



Firmen und Privat

www.hdi-gerling.de

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Geschäftsbericht 2009

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG auf einen Blick

		2009	2008
Beitragseinnahme (brutto)	Mio. €	725	761
Beitragsentwicklung (brutto)	%	-4,7	-5
Verdiente Beitragseinnahme f.e.R.	Mio. €	650	681
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. €	416	445
Schadenquote f.e.R.	%	63,9	65,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	Mio. €	269	221
Kostenquote f.e.R.	%	41,3	32,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	Mio. €	-35	18
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote) f.e.R.	%	105,2	97,8
Kapitalanlagen	Mio. €	1.585	1.591
Kapitalerträge	Mio. €	80	64
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	Mio. €	65	24
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. €	21	18
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	Mio. €	20	13
Operatives Ergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich Veränderung der Schwankungsrückstellung)	Mio. €	30	42
Garantiemittel			
Eigenkapital	Mio. €	175	175
Nachrangige Verbindlichkeiten	Mio. €	50	50
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	Mio. €	153	144
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen*	Mio. €	1.239	1.183
Gesamt	Mio. €	1.617	1.552
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	%	248,9	227,8
Versicherungstechnische Rückstellungsquote f.e.R.	%	176,3	160,2
Versicherungsverträge	1.000 Stück	2.315	2.437
Gemeldete Schäden	1.000 Stück	225	258
Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter	Anzahl	1.196	1.049

* Ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung.



Firmen und Privat

www.hdi-gerling.de

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Geschäftsbericht 2009



Inhalt

	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
6	Aufsichtsrat
7	Vorstand
8	Bericht des Aufsichtsrates
	Lagebericht
10	Geschäft und Rahmenbedingungen
14	Ertragslage
25	Vermögenslage
28	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
29	Nachtragsbericht
30	Risikobericht
38	Prognosebericht
	Anlage zum Lagebericht
41	Umfang des Geschäftsbetriebes
	Jahresabschluss
42	Bilanz
44	Gewinn- und Verlustrechnung
46	Anhang
65	Bestätigungsvermerk
66	Adressen

Anmerkung: In den Tabellen dieses Berichts wird eine „0“ dann verwendet, wenn der Wert einer Position rechnerisch null ist; der Leerstrich (—) wird verwendet, wenn für diese Position kein Wert vorliegt. Die angegebenen Werte sind auf 100 T€ gerundet, so dass Rundungsdifferenzen auftreten können. Quoten sind centgenau gerechnet.

Aufsichtsrat

Dr. Christian Hinsch
Vorsitzender des Vorstands der
HDI-Gerling Sach Serviceholding AG und
Mitglied des Vorstands der Talanx AG,
Burgwedel
Vorsitzender

Dr. Michael L. Rohe
Eldingen
Stellvertretender Vorsitzender

*Michael Altmeyer**
Angestellter,
Püttlingen
(seit 23.07.2009)

*Michaela Brandenburg**
Angestellte,
Essen
(seit 23.07.2009)

*Ingrid Düßmann**
Angestellte,
Wildeshausen
(bis 23.07.2009)

Wilfried Mahler
Soest
(bis 23.07.2009)

Dr. Erwin Möller
Vorsitzender des Aufsichtsrates der M.M.
Warburg & Co. Gruppe KGaA,
Hannover
(seit 23.07.2009)

*Katja Sachtleben-Reimann**
Angestellte,
Hannover
(bis 23.07.2009)

Walter Schmidt
Kaarst
(seit 23.07.2009)
(bis 30.09.2009)

Vorstand

Dr. Heinz-Peter Roß
Gräfelting
Vorsitzender
(seit 01.02.2010)

Dr. Wolfgang Breuer
Kerpen
Vorsitzender
(bis 31.01.2010)

Wolf-Uwe Dings
Kerpen-Horrem

Walter Drefahl
Overath

Thomas Emmert
Sehnde

Dr. Klaus Heitmeyer
Hannover

Rainer Skowronek
Langenhagen

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands im zurückliegenden Geschäftsjahr 2009 gemäß den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht und sich in seinen regulären Sitzungen am 23. April 2009 und am 10. November 2009 sowie anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde überdies vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und uns von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Wesentliche Berichts- und Beratungspunkte

Nach einem erfolgreichen Abschluss der Integration der Gerling-Gesellschaften in die HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe im Geschäftsjahr 2008 berichtete der Vorstand 2009 wieder schwerpunktmäßig über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft. Angesichts eines sehr intensiven Wettbewerbs im Privatversicherungsmarkt, und hier insbesondere in der Sparte Kraftfahrt, informierte der Vorstand über die Tarifpolitik der Gesellschaft. Darüber hinaus erläuterte er verschiedene Maßnahmen zur Optimierung der Prozesse der Gesellschaft sowie Ansätze zur Weiterentwicklung des Kundenservice. Vor dem Hintergrund der notwendigen Modernisierung verschiedener IT-Systeme der Gesellschaft legte der Vorstand Einzelheiten zu den hiermit verbundenen Kosten vor.

Angesichts der weiterhin spürbaren Auswirkungen der Krise der Finanzmärkte berichtete der Vorstand über deren unmittelbare und mittelbare Effekte für das Unternehmen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Beratung des Aufsichtsrates bildete auch die Berichterstattung des Vorstands zur Planung für das Geschäftsjahr 2010. Für das Berichtsjahr erläuterte der Vorstand zudem Hintergründe für Abweichungen von den Plänen, die der Aufsichtsrat entsprechend nachvollziehen konnte.

Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Aufsichtsrat auch über das Risikomanagement der Gesellschaft, deren Risikosituation sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands der Zustimmungspflicht des Aufsichtsrates unterliegen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet.

Arbeit der Ausschüsse

Der aus den Herren Dr. Christian Hinsch, Winfried Mahler (bis 23. Juli 2009), Dr. Erwin Möller und Dr. Michael L. Rohe (ab 23. Juli 2009) bestehende Personalausschuss kam im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen, entschied im Rahmen seiner Beschlusszuständigkeit und bereitete Beschlussfassungen des Gesamtaufwichtsrates vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte das Aufsichtsratsplenum jeweils in der folgenden Sitzung über wichtige Beratungspunkte.

Prüfung des Jahresabschlusses

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung über die Beratung des Jahresabschlusses anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss am 13. April 2010 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmen wir zu.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juli 2009 endete die Amtszeit der Mitglieder des Aufsichtsrates. Die ordentliche Hauptversammlung am 23. Juli 2009 hat die Herren Dr. Christian Hinsch (Vorsitzender des Vorstands der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG), Dr. Michael L. Rohe, Dr. Erwin Möller (Vorsitzender des Aufsichtsrates der M.M. Warburg & Co. Gruppe KGaA) und Walter Schmidt als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt. Die Arbeitnehmer des Unternehmens haben Frau Michaela Brandenburg und Herrn Michael Altmeyer als Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat gewählt. In seiner konstituierenden Sitzung am gleichen Tag wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Christian Hinsch zu seinem Vorsitzenden und Herrn Dr. Rohe zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Herr Walter Schmidt hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates mit Wirkung zum 30. September 2009 niedergelegt.

Veränderungen im Vorstand

Das Vorstandsmandat von Herrn Dr. Wolfgang Breuer endete mit Wirkung zum 31. Januar 2010. Der Aufsichtsrat sprach Herrn Dr. Breuer für seine Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft Dank und Anerkennung aus. Am erfolgreichen Abschluss der Integration der Gerling-Gesellschaften habe er maßgeblichen Anteil. In seiner Sitzung vom 10. November 2009 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Heinz-Peter Roß mit Wirkung vom 1. Februar 2010 zum Vorsitzenden des Vorstands der Gesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 13. April 2010

Für den Aufsichtsrat

Dr. Christian Hinsch
(Vorsitzender)

Umfeld

Das Jahr 2009 war volkswirtschaftlich betrachtet zweigeteilt: Im ersten Halbjahr wurden die negativen Auswirkungen der Finanzkrise mit aller Härte deutlich. Der bereits 2008 zu beobachtende Einbruch der Realwirtschaft setzte sich fort und führte zum schwersten Abschwung seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Industrieproduktion der entwickelten Länder sank in einem bis dahin unbekanntem Ausmaß, Konsumenten- und Stimmungsindizes markierten wiederholt neue Allzeittiefs.

Die Auswirkungen der konzertierten Rettungs- und Stützungsmaßnahmen für den Finanzsektor von Regierungen und Zentralbanken rund um den Globus läuteten mit der Überwindung der systemischen Risiken die Trendwende ein. Durch das Schnüren von Konjunkturprogrammen und eine expansive Geldpolitik der Zentralbanken gelang es, sich gegen den globalen Abschwung zu stemmen. Zunächst drehten gegen Mitte des Jahres die Stimmungs- und Frühindikatoren und deuteten auf eine Stabilisierung der Wirtschaft hin. In den letzten Monaten des Jahres wurden diese zunehmend durch realwirtschaftliche Daten bestätigt. Eine Wiederbelebung des Außenhandels ging mit wieder steigender Industrieproduktion in Deutschland und den USA einher.

Auch in der Eurozone gelang im dritten Quartal 2009 der Sprung zurück zu positiven Wachstumswerten. Deutschland hatte bereits im zweiten Quartal mit einem kleinen Wachstum positiv überrascht. Auch in Europa kletterte die Arbeitslosenquote mit 10 % in den zweistelligen Bereich. Deutschland bildete zwar mit 8,1 % eine positive Ausnahme, Verzerrungen durch Kurzarbeit müssen jedoch berücksichtigt werden. Auch in Europa rutschten die Inflationsraten 2009 zunächst in den negativen Bereich, zum Jahresende setzten auch hier eine Stabilisierung und die Rückkehr zu positiven Veränderungsraten ein.

Der Versicherungsmarkt in Deutschland blieb trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 weitgehend stabil. Insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung wirkte sich die Krise nicht signifikant auf das Geschäftsklima aus.

Für das Gesamtjahr 2009 rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Beitragsanstieg von 0,2 % (wie im Vorjahr), sowie in der Versicherungswirtschaft insgesamt mit einem Beitragsaufkommen von +3,2 %. Treibende Faktoren sind die Private Sachversicherung mit einem Plus von 3,0 %, die Industrieversicherung +1,5 % sowie die Unfallversicherung mit +1,0 %. Einen dämpfenden Einfluss hat wie in den Jahren zuvor die Kraftfahrzeugversicherung mit -1,5 %. Für 2009 wird mit einer Schaden-/Kostenquote von 97,0 % gerechnet. Sie verschlechtert sich damit um mehr als zwei Prozentpunkte zum Vorjahr.

Unternehmen

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bietet Versicherungsschutz im Breitengeschäft für Privatpersonen, Einzelunternehmer und Freiberufler sowie kleine und mittlere Unternehmen in den Segmenten Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Kraftfahrzeugversicherungen. Sie agiert im Markt mit einer eigenen Außendienstorganisation und arbeitet mit ausgesuchten Versicherungsmaklern zusammen.

Mit der eigenen Außendienstorganisation verfolgt die Gesellschaft einen ganzheitlichen Betreuungsansatz für ihre Kunden, da neben den eigenen Sachversicherungen auch Rechtsschutz-, Kredit-, Lebens- und Krankenversicherungen angeboten werden. Der Vertrieb über Versicherungsmakler gewinnt im gesättigten deutschen Versicherungsmarkt bei allen Kundengruppen an Bedeutung.

Tochtergesellschaft der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG. Im Berichtsjahr wurden drei vormalige Tochterunternehmen (Gerling Kundenservice Firmen und Privat GmbH, HDI-Gerling Vertrieb Makler und Firmen und Privat GmbH und die HDI-Gerling Autohaus Service GmbH) rückwirkend zum 1. Januar 2009 auf die HDI-Gerling Firmen und Privat AG verschmolzen. Die bisher von diesen Gesellschaften erbrachten Dienstleistungen werden künftig von der HG-FP selbst wahrgenommen.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist ihrerseits eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG und damit Teil des Talanx-Konzerns.

Geschäftsverlauf

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG war auch 2009 einem harten Verdrängungswettbewerb ausgesetzt, der sich insbesondere im Kraftfahrzeugversicherungsmarkt niederschlug.

In der Kraftfahrzeugversicherung musste die Gesellschaft einen deutlichen Beitragsrückgang hinnehmen. Allerdings sorgten das Ausbleiben größerer Elementarschäden und eine niedrige Anzahl größerer Personenschäden für eine deutliche Verbesserung der Schadensituation.

In den übrigen Privatsparten musste die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG segmentübergreifend Stückzahlverluste hinnehmen. Einer erfreulichen Neugeschäftsproduktion stand hier eine im Vergleich zum Vorjahr verbesserte, aber noch immer unbefriedigende Stornosituation gegenüber.

Im Schaden- und Haftpflichtbereich des Firmensegmentes verzeichnete die Gesellschaft wettbewerbs- und sanierungsbedingt sowohl Stückzahl- als auch Beitragsabriebe. Hiervon waren insbesondere die Feuer-, die Technische- und die Transportversicherung betroffen, in welchen sukzessiv Portfoliobereinigungen vorgenommen wurden.

Über alle Sparten war auf der Schadenseite 2009 ein sehr gutes Jahr. Hierfür sorgten vor allem das Ausbleiben größerer Elementarschäden, zum Beispiel durch Sturm oder Hagel, und eine erfreuliche Entwicklung bei den Schadenereignissen im Bereich mittlerer Millionenschäden. Die bilanzielle Bruttoschadenquote der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung beläuft sich auf gute 63,0 (67,2) %. Die Nettoschadenquote liegt aufgrund der überwiegend nichtproportionalen Rückversicherungsstruktur, die die Gesellschaft vor Großschäden schützt, etwas höher und beläuft sich auf 63,9 (65,3) %.

Trotzdem schloss das Jahr 2009 für die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG mit einem versicherungstechnischen Bruttoverlust in Höhe von 13,5 (11,2) Mio. €. Dies ist unter anderem auf die Finanzierung einer neuen IT-Infrastruktur und auf weitere Modernisierungsprojekte zurückzuführen. Nach Rückversicherung und Zuführung zur Schwankungsrückstellung beträgt das versicherungstechnische Ergebnis –44,2 (–5,5) Mio. €.

Das Ergebnis des allgemeinen Geschäfts zeigt mit 65,1 (23,4) Mio. € eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere das Kapitalanlageergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 30,3 Mio. € auf 70,1 (39,8) Mio. € an. Das sonstige Ergebnis fiel mit –5,0 (–16,4 Mio. €) besser aus als im Vorjahr. Insgesamt konnte die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ihr Geschäftsergebnis vor Steuern auf 20,9 (17,8) Mio. € verbessern.

	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Versicherungsgeschäft (netto)		
Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und Beitragsrückerstattung	–33,2	19,0
Aufwand für Beitragsrückerstattung	2,0	0,9
Veränderung Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	–9,0	–23,7
Ergebnis des versicherungstechnischen Geschäfts	–44,2	–5,6
Allgemeines Geschäft		
Erträge	101,6	98,9
Aufwendungen	36,5	75,5
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	65,1	23,4
Außerordentliches Ergebnis		
Erträge	0,0	—
Aufwendungen	0,1	—
Außerordentliches Ergebnis	–0,1	—
Geschäftsergebnis vor Steuern	20,9	17,8
Steueraufwand	0,5	0,4
Erträge aus Verlustübernahme	—	—
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	–20,4	–12,9
Jahresüberschuss	—	4,5
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	–4,5
Bilanzgewinn	—	—

Versicherungsgeschäft

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG setzt auf ihr Markenimage und versteht sich als Anbieter hochwertiger, standardisierter Versicherungslösungen mit dem Fokus auf Beratung und Service beim Kunden. Dabei steht das qualitativ hochwertige und ganzheitliche Produktportfolio im Vordergrund.

Das Geschäftsjahr 2009 stand erneut in hohem Maße im Zeichen von Produktentwicklungen und -anpassungen. Ziel des Unternehmens ist es, dadurch den aktuellen Kundenbedürfnissen und Kundenanforderungen gerecht zu werden. Hierbei richtet die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG im Sachversicherungsbereich ihr Augenmerk unverändert auf die Themen Nachhaltigkeit und Ökologie. Untern anderem bietet das Unternehmen Versicherungslösungen für die alternative Energieerzeugung und -gewinnung. So wurde unter anderem ein Modul zur Versicherung von Photovoltaikanlagen in der Wohngebäudeversicherung erfolgreich eingeführt.

Des Weiteren erfolgte ein kontinuierlicher Ausbau des Versicherungsangebots im Rahmen des Bündelproduktes Privatschutz. So bietet zum Beispiel die Beitragsfreistellung bei Arbeitsunfähigkeit oder Arbeitslosigkeit dem Kunden einen fortwährenden Versicherungsschutz, auch in schwierigen Lebenslagen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden auch die Produkte der Kraftfahrzeugversicherung vollständig überarbeitet. Neben einer dreistufigen Produktlinie Classic, Comfort und Exclusive bietet die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG wesentliche Produktinnovationen an. So erhalten Kunden in der Kaskoversicherung über einen bestimmten Zeitraum nicht nur für Neufahrzeuge eine Neupreiseschädigung, sondern auch für Gebrauchtfahrzeuge eine Kaufpreiseschädigung. Weitere marktüberdurchschnittliche Versicherungsleistungen wie Rabattschutz, Auslandsschadenschutz oder Fahrerschutzversicherung komplettieren die Produktpalette.

Versicherungsgeschäft insgesamt – Bruttobeitragseinnahmen des Geschäftsjahres

	Mio. €	In %
Kraftfahrzeugversicherung	270,5	37,3
Haftpflichtversicherung	224,9	31,0
Unfallversicherung	61,6	8,5
Multi Risk	55,1	7,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	37,9	5,2
Verbundene Hausratversicherung	32,7	4,5
Sonstige Versicherungen	42,5	5,9
Summe	725,2	100,0

Im Firmengeschäft wurden das Mehrlinienprodukt „Compact“ und der damit verbundene Firmenkundenservice von der Agentur ServiceRating mit der Note „sehr gut“ zertifiziert. Es gilt als das strategisch wichtigste Produkt des Gewerbebereichs und wurde im Geschäftsjahr 2009 durch eine zweite Produktlinie für Kleinunternehmen erweitert. Diese berücksichtigt den besonderen Versicherungsbedarf im Handel, bei Dienstleistern und Handwerkern. Der Maklervertrieb der HDI-Gerling Firmen und Privatversicherung AG wird im kleingewerblichen Geschäft mit einer neuen Produktlinie Select in einer Online-Anwendung unterstützt. Darüber hinaus hat die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ihre herausragende Stellung im Marktsegment der Freien Berufe mit einem neuen Steuerberater-Tarif unterstrichen und sich im Heilwesengeschäft überdurchschnittlich stark positioniert.

Neben der Kraftfahrzeugversicherung, die aufgrund der aktuellen Marktbedingungen weiterhin Beitragsrückgänge verzeichnete, blieb auch die Unfallversicherung 2009 hinter den Erwartungen zurück. Hier zeigen sich die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise im Vorjahr, die sich speziell auf Sparten auswirkt, die in Zeiten sinkender Haushaltseinkommen als verzichtbar angesehen werden. Die Beitragsentwicklung in allen anderen Sparten verlief im Rahmen der formulierten Ziele.

Besonders erfreulich stellte sich die Schadenentwicklung dar. Trotz eines bereits gut verlaufenen Vorjahres konnte der Bruttoschadenaufwand im Geschäftsjahr 2009 auf 455,6 (506,9) Mio. € erneut reduziert werden. Dies entspricht einer Verbesserung der Bruttoschadenquote auf 63,0 (67,2) %. Grund hierfür sind zum einen weitgehend ausgebliebene Unwetterschäden, aber auch eine Reduzierung mittelgroßer und großer Sach- und Personenschäden.

Versicherungsgeschäft insgesamt		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	725,2	654,1	760,6	688,5
Verdiente Beiträge	Mio. €	723,5	649,9	753,9	681,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	455,6	415,6	506,9	444,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	280,9	268,6	237,8	221,2
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	-13,5	-35,2	11,2	18,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		-9,0		-23,7
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		-44,2		-5,5
Schadenquote	In %	63,0	63,9	67,2	65,3
Kostenquote	In %	38,8	41,3	31,5	32,5
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	101,8	105,2	98,7	97,8

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt über alle Sparten -13,5 (11,2) Mio. €. Die Rückversicherungsstruktur der HDI-Gerling Privat Versicherung AG ist so konzipiert, dass sie die Gesellschaft vor Großschäden schützt. Da diese ausblieben und zum Teil Abwicklungsgewinne zediert wurden, ergab sich eine Gewinnabgabe an die Rückversicherer in Höhe von 21,7 Mio. €.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,0 (23,7) Mio. € beträgt das versicherungstechnische Nettoergebnis -44,2 (-5,5) Mio. €.

Kraftfahrzeugversicherung

Der Markt in der Kraftfahrzeugversicherung stand auch im Jahr 2009 unter starkem Wettbewerbsdruck. Im fünften Jahr in Folge verzeichnete die Branche einen Beitragsrückgang, der mit einem Minus von 1,8 % fast ebenso hoch wie im Vorjahr war (–2,0 %). Am stärksten betroffen war davon die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, die trotz eines Anstiegs der versicherten Risiken um 1,0 % einen Beitragsabrieb von 3,0 % aufweist.

Dazu beigetragen hat nicht nur der unverändert scharfe Wettbewerb auf diesem Markt, sondern auch die im Rahmen der Finanzkrise vom Staat gewährte Umwelt- bzw. Abwrackprämie. Diese führte dazu, dass sich die Zahl der neu zugelassenen Pkw in den ersten neun Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als verdoppelt hat. Allerdings war ein Großteil dieser Fahrzeuge dem Kleinwagensegment und damit den günstigeren Tarifbereichen zuzurechnen, was zu einem deutlichen Absinken der Durchschnittsprämie führte. Von der Umweltprämie profitierte insbesondere die Vollkaskosparte. Der Bestand an versicherten Fahrzeugen wuchs um 6,0 % bei einem Anstieg der Beitragseinnahmen um lediglich 1,5 %. In der Teilkaskosparte waren dagegen Bestandsverluste von 2,5 % und Beitragsminderungen von 5,5 % zu verzeichnen. Die allgemein zu beobachtende Wanderung von der Teilkasko- zur Vollkaskoversicherung wurde durch die staatliche Maßnahme zusätzlich verstärkt.

Neben dem gesunkenen Prämienniveau führte auch die ansteigende Schadenhäufigkeit in der zweiten Jahreshälfte dazu, dass am Markt mit einem Anstieg der Schaden-/Kostenquote auf 104,0 (101,6) % gerechnet wird.

Dieser Entwicklung kann sich auch das Kraftfahrtgeschäft der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG nicht entziehen. So sanken die Bruttobeitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2009 auf 270,5 (299,6) Mio. €. Wie der Markt profitierte auch die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG von dem weitestgehenden Ausbleiben von Unwetterschäden, so dass der Schadenaufwand von 265,5 Mio. € auf 229,7 Mio. € sank. Hierbei verbesserte sich insbesondere die Schadenquote in der Teilkasko-Versicherung, die 18,8 Prozentpunkte unter der des Vorjahres (75,0 %) liegt. Auch in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sinkt die Schadenquote um 3,2 Prozentpunkte auf 84,8 %. Über alle Zweige ergibt sich so eine Bruttoschadenquote von 84,8 (88,5) %.

Der Schadenverlauf kann jedoch die deutlich gestiegene Kostenquote von 30,4 (19,8) % nicht kompensieren. Die Schaden-/Kostenquote steigt somit von brutto 108,3 % im Vorjahr auf 115,2 %. Dies führte zu einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis in Höhe von –40,4 (–24,5) Mio. €. Nach Rückversicherung und Entnahme aus der Schwankungsrückstellung ergeben sich –35,0 (–7,8) Mio. €.

Kraftfahrzeugversicherung

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	270,5	214,7	299,6	251,1
Verdiente Beiträge	Mio. €	270,9	214,0	300,1	252,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	229,7	189,1	265,5	213,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	82,2	71,4	59,3	47,5
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	-40,4	-45,8	-24,5	-8,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		10,8		0,1
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		-35,0		-7,8
Schadenquote	In %	84,8	88,4	88,5	84,4
Kostenquote	In %	30,4	33,4	19,8	18,8
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	115,2	121,8	108,3	103,2

Haftpflichtversicherung

In der Firmen- und in der Berufshaftpflichtversicherung, einer der Kernsparten des Unternehmens, versteht sich die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG als einer der Marktführer in Deutschland. In der privaten Haftpflichtversicherung zeichnet sie sich durch Produkte aus, die eine zeitgemäße und bedarfsgerechte Risikoabdeckung bieten und somit den verschiedenen Zielgruppen wie Singles, Familien und Senioren gerecht werden.

Wie im Vorjahr wies die Haftpflichtversicherung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine erfreuliche Beitragsentwicklung auf. Trotz der negativen konjunkturellen Entwicklung in den Jahren 2008 und 2009 stiegen die Durchschnittsprämien in der Firmen- und Berufshaftpflichtversicherung, insbesondere durch einen höheren Anteil der Heilweserversicherung, so dass sich das Bruttoprämienvolumen auf 224,9 (222,8) Mio. € erhöhte. Zudem ist der Bruttoschadenaufwand von 119,0 Mio. € im Vorjahr auf 104,2 Mio. € gesunken, was zu einer Verbesserung der Schadenquote um 7,9 Prozentpunkte auf 46,5 % führte. Obwohl sich die Kostenquote im abgelaufenen Geschäftsjahr von 36,6 % auf 43,0 % verschlechterte, konnte eine verbesserte Schaden-/Kostenquote von brutto 89,5 (90,7) % erreicht werden.

In der Haftpflichtversicherung schützt sich die HDI-Gerling Firmen und Privatversicherung AG vor Großschäden mit einem nichtproportionalen Rückversicherungsprogramm. Aufgrund der Zession von Abwicklungsgewinnen lag der Nettoschadenaufwand mit 105,9 Mio. € leicht über dem Bruttoschadenaufwand (104,2 Mio. €). Die Nettokostenquote stieg analog zur Bruttoschadenquote von 36,7 % auf 43,5 %.

Die Schaden-/Kostenquote netto verschlechtert sich somit leicht auf 91,4 (90,5) %. Nach einer gegenüber dem Vorjahr höheren Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 35,0 (22,9) Mio. € ergibt sich ein Nettoergebnis in Höhe von –17,1 (0,2) Mio. €.

Haftpflichtversicherung

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	224,9	222,1	222,8	220,4
Verdiente Beiträge	Mio. €	224,1	221,2	218,7	216,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	104,2	105,9	119,0	116,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	96,3	96,3	79,5	79,4
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	22,6	17,8	22,9	23,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		–35,0		–22,9
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		–17,1		0,2
Schadenquote	In %	46,5	47,9	54,4	53,8
Kostenquote	In %	43,0	43,5	36,3	36,7
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	89,5	91,4	90,7	90,5

Unfallversicherung

Im Geschäftsjahr 2009 betragen die Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG 61,6 (63,7) Mio. €. Hier zeigen sich die Auswirkungen der Sanierungen in Teilbeständen sowie die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich speziell auf vermeintlich verzichtbaren Versicherungsschutz auswirkten.

Schadenseitig liegt die Sparte mit einem Aufwand von 32,6 Mio. € über dem Vorjahr (30,7 Mio. €), womit die Schadenquote von 49,0 % um 4 Prozentpunkte auf 53,0 % gestiegen ist. Grund hierfür ist eine gestiegene Schadenhäufigkeit mit gleichzeitig höherem Durchschnittsschadenaufwand. In Verbindung mit einer ebenfalls leicht gestiegenen Kostenquote in Höhe von 47,9 (47,5) % resultierte dies in einer über dem Vorjahr liegenden Schaden-/Kostenquote brutto von 100,9 (96,5) %, was zu einem versicherungstechnischen Bruttoergebnis von –0,7 (2,1) Mio. € führte. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und nach Rückversicherung ergibt sich ein Ergebnis von 7,5 (–3,8) Mio. €.

Unfallversicherung		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	61,6	58,3	63,7	52,4
Verdiente Beiträge	Mio. €	61,5	56,9	62,8	51,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	32,6	32,0	30,7	25,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	29,4	28,2	29,8	26,6
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	–0,7	–3,5	2,1	–1,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		11,0		–2,8
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		7,5		–3,8
Schadenquote	In %	53,0	56,2	49,0	50,0
Kostenquote	In %	47,9	49,6	47,5	51,7
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	100,9	105,8	96,5	101,7

Multi Risk

Aufgrund der schwierigen konjunkturellen Entwicklung in den Jahren 2008 und 2009 sowie zunehmendem Wettbewerbsdrucks hatte die Sparte Multi Risk im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Beitragsrückgang von 56,3 Mio. € auf 55,1 Mio. € zu verzeichnen. Allerdings wirkte sich die Einführung einer zweiten Produktlinie für Kleinunternehmen positiv auf die Vertragsanzahl aus.

Erfreulich entwickelte sich der Schadenaufwand, der aufgrund eines besseren Großschaden- und Abwicklungsverlaufs von 27,2 Mio. € auf 18,7 Mio. € sank. Somit ergibt sich eine deutlich verbesserte Schadenquote von 33,9 (48,2) %. Eine ebenfalls niedrigere Kostenquote von 40,7 (40,9) % führt zu einer Schaden-/Kostenquote brutto von 74,6 (89,1) %, woraus ein versicherungstechnischer Bruttogewinn in Höhe von 14,2 (6,1) Mio. € resultiert. Vor allem aufgrund von Abgaben von Abwicklungsgewinnen an die Rückversicherer beträgt das Nettoergebnis 11,7 (5,4) Mio. €.

Multi Risk

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	55,1	53,2	56,3	54,1
Verdiente Beiträge	Mio. €	55,1	53,2	56,4	54,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	18,7	19,2	27,2	26,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	22,4	22,4	23,1	23,1
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	14,2	11,7	6,1	5,4
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		—		—
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		11,7		5,4
Schadenquote	In %	33,9	36,1	48,2	48,0
Kostenquote	In %	40,7	42,2	40,9	42,5
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	74,6	78,3	89,1	90,5

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Wohngebäudeversicherung verzeichnet im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 37,9 (37,2) Mio. € einen leichten Beitragsanstieg. Zudem blieb die Sparte weitestgehend von Unwetterschäden verschont. Trotz der Frostperiode Anfang 2009 konnte aufgrund von Abwicklungsgewinnen eine mit 84,9 % um 0,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahr liegende Bruttoschadenquote erzielt werden (85,5 %). Kombiniert mit einer niedrigeren Kostenquote von 35,3 (37,2) % ergibt sich eine Schaden-/Kostenquote brutto von 120,2 (122,7) %, was zu einem verbesserten, allerdings noch immer nicht zufriedenstellenden versicherungstechnischen Bruttoergebnis von –8,3 (–8,9) Mio. € führt.

Die Rückversicherer profitierten im Geschäftsjahr 2009 von den hohen Abwicklungsgewinnen aus den Rückstellungen für Großschäden, die 2008 gebildet wurden, so dass sich das versicherungstechnische Nettoergebnis der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG leicht auf –11,1 (–10,3) Mio. € verschlechtert. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung beträgt dieses –6,9 (–6,1) Mio. €.

Verbundene Wohngebäudeversicherung		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	37,9	35,4	37,2	34,7
Verdiente Beiträge	Mio. €	37,0	34,5	35,8	33,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	31,4	31,7	30,7	30,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	13,1	13,1	13,3	12,8
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	–8,3	–11,1	–8,9	–10,3
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		4,2		4,1
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		–6,9		–6,1
Schadenquote	In %	84,9	92,0	85,5	91,1
Kostenquote	In %	35,3	37,8	37,2	38,4
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	120,2	129,8	122,7	129,5

Verbundene Hausratversicherung

Im Geschäftsjahr 2009 musste die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG in der verbundenen Hausratversicherung eine leicht rückläufige Bruttoprämie in Höhe von 32,7 (33,3) Mio. € verzeichnen. Schadenseitig verschlechterte sich die Bruttoschadenquote von 36,3 % auf 47,6 % aufgrund deutlich geringerer Abwicklungsgewinne. Die Kostenquote stieg deutlich und liegt nunmehr bei 54,5 (43,3) %. Aufgrund von sonstigen versicherungstechnischen Erträgen in Höhe von 1,1 Mio. € liegt das versicherungstechnische Bruttoergebnis bei 0,4 (7,5) Mio. €.

Nach Kosten für nichtproportionalen Rückversicherungsschutz beläuft sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf –1,9 (4,2) Mio. €.

Verbundene Hausratversicherung		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	32,7	30,5	33,3	30,8
Verdiente Beiträge	Mio. €	32,5	30,3	32,6	29,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	15,5	15,6	11,8	12,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	17,7	17,7	14,1	13,6
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	0,4	–1,9	7,5	4,2
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		—		—
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		–1,9		4,2
Schadenquote	In %	47,6	51,4	36,3	42,6
Kostenquote	In %	54,5	58,5	43,3	46,1
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	102,1	109,9	79,6	88,7

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen fasst die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG insbesondere die Sparten Technische Versicherung, Feuerversicherung und Transport zusammen.

Die Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungen belaufen sich auf 42,5 (47,7) Mio. €, wovon 12,1 (14,2) Mio. € auf die Feuerversicherung entfallen. Dieser Beitragsrückgang ist vor allem auf Portefeuillebereinigungen zurückzuführen. Schadenseitig hat die Sparte Feuer im abgelaufenen Geschäftsjahr unter einer zufälligen Häufung von größeren Schäden gelitten, so dass sich die Bruttoschadenquote um 21,3 Prozentpunkte auf 57,7 % verschlechterte. In Folge steigt auch die Schadenquote der sonstigen Versicherungen insgesamt auf 55,6 (46,2) %. Verbunden mit einer ebenfalls deutlich gestiegenen Kostenquote von 46,3 (39,4) % ergibt sich eine Schaden-/Kostenquote von 101,9 (85,6) % brutto. Hieraus resultiert ein Bruttoergebnis von –1,3 (6,0) Mio. €, das sich netto nach Schwankungsrückstellung auf –2,4 (2,4) Mio. € beläuft.

Sonstige Versicherungen – einschließlich Feuerversicherung und Transportversicherung

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	42,5	39,8	47,7	45,0
Verdiente Beiträge	Mio. €	42,5	39,8	47,4	44,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	23,6	22,1	21,9	20,7
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	19,7	19,5	18,7	18,2
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	-1,3	-2,4	6,0	4,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		—		-2,2
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		-2,4		2,4
Schadenquote	In %	55,6	55,5	46,2	46,7
Kostenquote	In %	46,3	49,0	39,4	41,1
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	101,9	104,5	85,6	87,8

Sonstige Versicherungen – nur Feuerversicherung

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	12,1	11,2	14,2	12,5
Verdiente Beiträge	Mio. €	12,2	11,3	14,3	12,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	7,1	7,3	5,2	5,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	6,7	6,7	6,3	6,1
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	-2,5	-3,7	1,7	-0,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		0,8		-2,9
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		-3,0		-3,0
Schadenquote	In %	57,7	64,7	36,4	44,3
Kostenquote	In %	55,1	59,4	44,1	49,4
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	112,8	124,1	80,5	93,7

Sonstige Versicherungen – nur Transportversicherung

		2009	2009	2008	2008
		Brutto	Netto	Brutto	Netto
Beiträge	Mio. €	5,3	5,3	6,0	5,7
Verdiente Beiträge	Mio. €	5,3	5,2	5,7	5,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	1,7	1,7	4,4	4,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	1,9	1,9	1,9	1,9
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	1,7	1,7	-0,6	-0,9
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. €		-1,1		1,0
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	Mio. €		0,6		0,2
Schadenquote	In %	31,5	31,8	77,7	80,7
Kostenquote	In %	36,1	36,3	33,2	34,9
Combined Ratio (Schaden-/Kostenquote)	In %	67,6	68,1	110,9	115,6

Allgemeines Geschäft

Das Ergebnis des allgemeinen Geschäfts zeigt mit 65,1 (23,4) Mio. € eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere das Kapitalanlageergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 30,3 Mio. € auf 70,1 (39,8) Mio. € an. Ausschlaggebend waren die deutlich geringer ausgefallenen Abschreibungen auf Kapitalanlagen; das Vorjahr war durch erhebliche Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen aus der Kapitalmarktkrise belastet.

Der Anstieg der Erträge, der zusätzlich zu der Ergebnisverbesserung beitrug, speist sich hauptsächlich aus Ausschüttungen aus Renten und – in geringerem Umfang – aus Gewinnen aus dem Verkauf von Anteilen von Aktienfonds. In den Erträgen aus Kapitalanlagen ist die Gewinnabführung der Tochtergesellschaft HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG in Höhe von 4,2 Mio. € enthalten.

Das sonstige Ergebnis entwickelte sich ebenfalls sehr positiv von –16,4 Mio. € auf –5 Mio. € im Berichtszeitraum. Der Rückgang der sonstigen Aufwendungen und Erträge steht in Zusammenhang mit der Korrektur von Kostenzuordnungen des Vorjahres; zusätzlich konnten Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Rückversicherer in Höhe von 8 Mio. € zurückgenommen werden. Der Vorjahresaufwand war zudem durch im Berichtsjahr nicht mehr auftretende sonstige Kosten aus der konzerninternen Leistungsverrechnung belastet.

Ergebnis des allgemeinen Geschäfts		2009	2008
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	80,1	63,5
Sonstige Erträge	Mio. €	21,5	35,4
Aufwendungen für Kapitalanlagen	Mio. €	10,0	23,7
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	26,5	51,8
Ergebnis des allgemeinen Geschäfts	Mio. €	65,1	23,4

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Kapitalmärkte

Als Reaktion auf die Finanzkrise schlugen die Zentralbanken 2009 eine De-facto-Nullzinspolitik ein. Die US-Notenbank senkte die Leitzinsen aus Angst vor einer zweiten großen Depression auf 0 % bis 0,25 % und auch die Europäische Zentralbank EZB senkte die Leitzinsen mit 1,00 % auf den niedrigsten Stand seit ihrem Bestehen. Die staatlichen Rettungsprogramme zogen eine starke Ausweitung des Angebots an Staatsanleihen nach sich, die zum größten Teil von den Zentralbanken angekauft wurden. Dies führte zu einer deutlichen Ausweitung der Zentralbankbilanzen. Die unkonventionellen Maßnahmen der Zentralbanken zeigten Erfolg: Im Jahresverlauf entspannten sich Geld- und Kapitalmarkt.

Bei den Marktteilnehmern führte die Finanzkrise zu einer Flucht in risikoarme Anlagen. Davon profitierte der Markt für Staatsanleihen. Die Risikoaversion der Marktteilnehmer ließ zwischen Januar und März 2009 die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen in den USA und der Eurozone mehrfach auf Niveaus um die 2,0 % bzw. 2,8 % fallen. Parallel dazu kam es bis Mitte März zu einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge für Finanzanleihen, insbesondere für Nachrangkapital, aber auch für erstrangige und gedeckte Anleihen. Die Unterstützung der Märkte durch Regierungen und Zentralbanken kompensierte die gestiegene Risikoaversion teilweise und ließ die Renditen anschließend wieder leicht anziehen.

Im Zuge dieser Beruhigung setzte ab Mitte März in allen risikobehafteten Anlageklassen eine in dieser Intensität noch nie dagewesene Kurserholung ein. Es kam bis zum Jahresende für Zinstitel guter Bonität zu ungewöhnlichen Kurszuwächsen von zum Teil über 20 %.

In der zweiten Jahreshälfte bewegten sich die 10-jährigen Renditen in einer volatilen Seitwärtsbewegung zwischen 3,0 % und 3,5 %. Das niedrige Niveau der Geldmarktzinsen und der leichte Anstieg der Renditen führten zu einer außergewöhnlich steilen Zinsstrukturkurve. Gegen Ende des Jahres führten Turbulenzen in Dubai und die Ratingherabstufung Griechenlands noch einmal zur Flucht in Staatsanleihen und damit verbunden zu einem Rückgang der 10-jährigen Renditen. Die gegen Jahresende ausgebildete Untergrenze von 3,0 % wurde jedoch nicht mehr durchbrochen.

Auch die Börsenentwicklung 2009 war durch die Auswirkungen der Finanzkrise und der globalen Rezession gekennzeichnet. Im März 2009 hatten die wichtigsten Indizes an ihrem Tiefpunkt im Durchschnitt etwa 30 % von ihren Werten zum Jahresanfang abgegeben. Im zweiten Quartal gelang es jedoch, die Talfahrt der Aktienmärkte zu beenden und zu einer Gegenbewegung anzusetzen. Allein im April konnten die Börsen zweistellig zulegen und eine der besten Monatsentwicklungen seit Jahren verzeichnen. Im zweiten und dritten Quartal wurden ebenfalls zweistellige Zuwachsraten erzielt, und auch im vierten Quartal konnte nach einer kurzen Konsolidierungsphase der Handel mit einem Zuwachs bei allen wichtigen Indizes beschlossen werden. Von seinem Tiefpunkt aus gelang es dem DAX, bis zum Jahresende über 65 % zuzulegen und zeitweise wieder über die psychologisch wichtige Marke von 6.000 Punkten zu steigen. Der breit gefasste amerikanische S&P 500 legte sogar 67 % zu. Auf Jahressicht ergibt sich eine Steigerung von DAX und S&P 500 von jeweils 23 %, während der EuroStoxx50 um 21 % höher schloss als zum Jahresanfang.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageerträge

Das Volumen der Kapitalanlagen der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ging 2009 um 6,2 Mio. € zurück und betrug zum Geschäftsjahresende 1.584,7 Mio. €. Die Zeitwerte der Kapitalanlagen belaufen sich auf 1.617,8 (1.593,9) Mio. €, so dass sich insgesamt eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 33,1 (3,0) Mio. € ergibt. Durch Rückgang des Zinsniveaus im Jahresverlauf, insbesondere für Unternehmensanleihen, konnten die festverzinslichen Positionen Reserven in Höhe von 21,9 (-0,5) Mio. € aufbauen.

Die Kapitalanlagen sind vorrangig in festverzinsliche Wertpapiere investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag Ende 2009 bei 82,9 (85,1) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Bankanleihen und öffentliche Anleihen europäischer Schuldner guter und sehr guter Bonität. Die Qualität der festverzinslichen Wertpapiere wurde mit einem durchschnittlichen Rating von AA konstant gehalten. Rund 44,3 (40,4) % des Bestandes ist im AAA-Rating angesiedelt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Quote der Unternehmensanleihen erhöht, um zusätzliche Erträge zu erzielen und die Risikodiversifizierung weiter voranzutreiben. Investiert wurde in Titel guter Bonität. Dazu wurde eigens ein Rentenspezialfonds für Unternehmensanleihen (Industrials) aufgelegt.

An der Erholung der Aktienmärkte partizipierte die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG seit Mai 2009. Bevorzugt wurden passive Anlagen getätigt, zumeist in den breit aufgestellten und rege gehandelten EuroSTOXX50™-Index, in welche im Mai rund 53 Mio. € investiert wurden. Im November erfolgte eine Aufstockung um rund 15 Mio. €. Ende November wurde dann ein weiteres Mal eine Umschichtung in einen kostengünstigeren Fonds vorgenommen. Die Umschichtung erfolgte nur in den Beständen, die deutliche positive Reserven aufwiesen. Als strategische Anlage wurden im Mai 2009 im Volumen von rund 4,2 Mio. € Aktien der MLP AG in den Direktbestand gekauft. Weitere wesentliche Bestandteile des Kapitalanlagebestandes sind Anteile und Beteiligungen mit einem Volumen von 52,4 (36,5) Mio. € sowie Termingelder mit einem Volumen von 41,0 (49,8) Mio. €.

Im Gesamtjahr beliefen sich die Gewinne aus Realisationen auf 14,8 Mio. €, denen Verluste aus Abgängen in Höhe von 6,4 Mio. € gegenüberstanden. Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist zum 31. Dezember 2009 mit einer Quote von 5,1 (9,3) % im Aktienmarkt investiert. Auf diesen Anlagen liegen zu diesem Stichtag stille Reserven in Höhe von 2,6 Mio. €. Die Absicherung der Aktienbestände wurden bei sehr volatilen Märkten und dementsprechend hohen Optionsprämien über ein System aus Sicherungsmaßnahmen sichergestellt.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen, die mit den laufenden Aufwendungen saldiert sind, führen zu einem Ergebnis von 55,2 Mio. € (inkl. planmäßiger Abschreibungen auf Immobilien). Wesentliche Bestandteile sind die Kuponzahlungen der festverzinslichen Wertpapiere, die mit 47,4 Mio. € (51,5 Mio. €) zum Ergebnis beitragen.

Den außerordentlichen Erträgen aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Zuschreibungen in Höhe von 18,7 (2,0) Mio. € stehen saldierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Abschreibungen in Höhe von 6,8 (20,1) Mio. € gegenüber, die neben den bereits beschriebenen Abgangsverlusten auf Aktien Abschreibungen auf stille Beteiligungen (an einer Landesbank) enthält. Erleichterungen des § 341b HGB wurden in Anspruch genommen, so dass voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen in Höhe von 0,7 Mio. € als stille Lasten verblieben sind und nicht erfolgswirksam abgeschrieben wurden. Unter Berücksichtigung der Aufwendungen inklusive technischen Zinsertrags betrug das Kapitalanlageergebnis 70,1 (39,8) Mio. €.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Bilanzsumme betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1.779.435 Mio. €.

Unter den Vermögensgegenständen wurden im Wesentlichen Kapitalanlagen mit 1.584,7 (1.590,9) Mio. € ausgewiesen. Das Eigenkapital betrug zum Geschäftsjahresende unverändert 174,9 Mio. €.

Der Forderungsbestand lag mit 158,7 (116,4) Mio. € oberhalb des Vorjahreswertes, was hauptsächlich durch den Anstieg der sonstigen Forderungen auf 108,3 (52,6) Mio. € bedingt ist. Diese beziehen sich zum größten Teil auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus dem Dienstleistungsverkehr. Ferner ist eine Forderung gegen die HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG aus Ergebnisabführung in Höhe von 4,2 Mio. € enthalten.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind mit 1.398,8 (1.340,5) Mio. € leicht gestiegen. In diesem Posten sind im Wesentlichen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen ausgewiesen.

Personal- und Sozialbericht

Die Wettbewerbsfähigkeit der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG hängt in entscheidendem Maße von den Mitarbeitern des Unternehmens ab. Der Wandel der Arbeitswelt vollzieht sich in immer kürzeren Abständen und erfordert qualifizierte, leistungsmotivierte und eigenverantwortlich handelnde Beschäftigte. Diese Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu fördern, kontinuierlich weiterzuqualifizieren und langfristig an das Unternehmen zu binden, sind Schlüsselaufgaben der Personalarbeit.

Die Personalarbeit wird für die gesamte HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe in Deutschland durch die HDI-Gerling Sach Serviceholding AG erbracht. Sie wird aus der Strategie der jeweiligen Gesellschaft abgeleitet und gewährleistet eine effiziente und bedarfsorientierte Ausrichtung. Die personalpolitischen Maßnahmen und Instrumente sind auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter und der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG zugeschnitten. Gleichzeitig werden durch die zentrale Personalabteilung gesellschaftsübergreifende Maßnahmen innerhalb der Sachversicherungsgruppe sowie auf der Ebene des Talanx-Konzerns koordiniert und qualitätsgesichert.

Ein Kernpunkt der Personalarbeit im Berichtsjahr war die Weiterentwicklung der Unternehmenskultur für die Unternehmen der Sachversicherungsgruppe. In Workshops, an denen die überwiegende Anzahl der Mitarbeiter des Sachversicherungsbereichs teilgenommen hat, wurden Unternehmensleitlinien der Führung und Zusammenarbeit erarbeitet. Die so definierten verbindenden und verbindlichen Werte stiften Identität und bieten Orientierung und Verlässlichkeit. Sie schaffen somit die Voraussetzung für einen langfristigen Unternehmenserfolg.

Mit bedarfsorientierten fachlichen und überfachlichen Qualifizierungsmaßnahmen werden die Beschäftigten der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG zielgerichtet auf ihre Aufgaben vorbereitet und an veränderte Anforderungen herangeführt, um sowohl den Bedürfnissen der Kunden als auch den strategischen Zielen des Unternehmens gerecht zu werden.

Darüber hinaus misst das Unternehmen der Nachwuchsförderung eine große Bedeutung bei. Durch spezielle Programme für unterschiedliche Zielgruppen werden interne Weiterentwicklungsprozesse unterstützt und die Besetzung von Vakanzen aus den eigenen Reihen gewährleistet. Auch der Erstausbildung kommt bei HDI-Gerling eine hohe Bedeutung zu. Denn eine fundierte Ausbildung für junge Menschen ist für den Einzelnen eine Voraussetzung für den erfolgreichen Berufsstart und bedeutet für das Unternehmen langfristig die Gewinnung von kompetenten, qualifizierten und motivierten Mitarbeitern.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG beschäftigte 2009 im Jahresdurchschnitt 1.196 (1.049) Mitarbeiter. Das Lebensalter der Mitarbeiter lag durchschnittlich bei 42,9 (42,0) Jahren. Die Teilzeitquote belief sich auf 17,6 (17,5) %. Die Betriebszugehörigkeit betrug im Durchschnitt 15,5 (15,1) Jahre.

Durch die große Leistungsbereitschaft und die Kompetenz motivierter und engagierter Mitarbeiter der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG wurde der Unternehmenserfolg 2009 erst ermöglicht. Hierfür gebührt allen Beschäftigten großer Dank und Anerkennung. Die Unternehmensleitung bedankt sich für das oft außerordentliche Engagement und ist zuversichtlich, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam mit den Beschäftigten erfolgreich zu bewältigen. Dieser Dank gilt auch den Arbeitnehmervertretungen auf allen Unternehmensebenen für die kritisch-konstruktive Zusammenarbeit bei der Lösung von personellen, organisatorischen und sozialen Aufgaben.

Sonstige Leistungsindikatoren

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG agiert am deutschen Markt mit der Marke HDI-Gerling als Versicherer für private und gewerbliche Schaden- und Unfall-Risiken. Das Unternehmen stützt sich dabei vor allem auf die eigene Außendienst-Organisation sowie auf Versicherungsmakler.

Die Aktivitäten zur Optimierung der Geschäftsprozesse wurden im Geschäftsjahr 2009 konsequent weiterverfolgt. Zum Jahresende bestand für das gesamte Spektrum des privaten Kraftfahrzeug- und HUS-Geschäftes die Möglichkeit eines Online-Vertragsabschlusses inklusive der sogenannten End-to-End-Verarbeitung aller Geschäftsvorfälle.

Auch die in Zusammenarbeit mit der HDI-Gerling Lebensversicherungsgruppe entwickelte Imagekampagne wurde 2009 fortgeführt. Neben einer Printkampagne wurde dazu, wiederum in Zusammenarbeit mit der HDI-Gerling Lebensversicherungsgruppe, Fernsehwerbung für die Marke HDI-Gerling platziert. In Ergänzung dazu erfolgte im Herbst 2009 regional produktbezogene Fernsehwerbung mit Schwerpunktsetzung auf die Kraftfahrzeugversicherung.

Im Sommer wurde in einer Reihe von Veranstaltungen des Maklervertriebs mit bedeutenden Vertriebspartnern die Intensivierung der Zusammenarbeit im Privatkundengeschäft diskutiert, die erneut unter dem Motto „Gemeinsam in die Pole-Position“ stand.

Um die Marke HDI-Gerling insbesondere im Adressatenkreis von Fach- und Führungskräften aus Wirtschaft und Gesellschaft, Selbstständigen und Freiberuflern bekannt zu machen, wurde die in Zusammenarbeit mit der HDI-Gerling Lebensversicherungsgruppe entwickelte Imagekampagne auch 2009 fortgesetzt.

Darüber hinaus zahlten auf den Bekanntheitsgrad des Unternehmens auch weitere Kommunikationsmaßnahmen ein, die darauf angelegt sind, die Marke HDI-Gerling bekannt zu machen. Unter anderem sind in diesem Zusammenhang die Sponsorings des Fußball-Erstligisten „Hannover 96“ und des „XY-Preises gegen das Verbrechen“ im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) zu nennen. Zudem gehen von der Fernsehwerbung für die HDI Direkt Versicherung AG positive Abstrahleffekte auch für die Marke HDI-Gerling aus.

In den Medien wurde die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG unter anderem im Zusammenhang mit privaten und gewerblichen Versicherungslösungen genannt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikocontrolling im Wandel

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bietet ihren Versicherungsnehmern umfassenden Versicherungsschutz, so dass die Übernahme von Risiken den Kern ihres Geschäfts darstellt. Zu deren Beherrschung ist ein ausgeprägtes Risikobewusstsein unabdingbare Voraussetzung. Hierfür hat das Unternehmen bereits in der Vergangenheit vielfältige Verfahren und Instrumente entwickelt, die nicht nur zur Identifikation, Bewertung und Bewältigung von Risiken, sondern auch zur Wahrnehmung von Chancen eingesetzt werden.

Um die Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagements weiter zu verbessern und den Zusatzanforderungen der MaRisk VA (aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungen) Rechnung zu tragen, wurde im Geschäftsjahr 2009 im Vorgriff auf Solvency II ein gleichnamiges Projekt initiiert. Die MaRisk sind sehr stark an die Anforderungen der Säule 2 von Solvency II angelehnt. Im Rahmen des Solvency II-Projektes wird das Risikomanagementsystem der Gesellschaft in unterschiedlichen Bereichen auf den Prüfstand gestellt und soweit notwendig angepasst. Eine wesentliche Herausforderung stellt hierbei die weitere Vernetzung des zentralen unabhängigen Risikocontrollings mit zentralen und dezentralen Bereichen und risikorelevanten Prozessen dar. Dafür wird aufbauend auf einem Rollenkonzept speziell auf die klare Trennung zwischen risikosteuernden Bereichen und dem zentralen Risikocontrolling Wert gelegt.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG sind eingebettet in die Standards des Talanx-Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controllinginstrumente umfassen.

Die gegenwärtigen Instrumente und Verfahrensweisen zur Überwachung und Steuerung von Risiken werden detailliert in der regelmäßigen internen Risikoberichterstattung dargestellt. Im Rahmen des Solvency II-Projektes der HDI-Gerling Sachgruppe wurde die Ist-Situation des Risikomanagements am Anfang des Geschäftsjahres mit den erweiterten Soll-Anforderungen der MaRisk VA verglichen. Erforderliche Maßnahmen wurden projektiert.

Aufbauorganisation des Risikomanagements

Der aufbauorganisatorische Rahmen des Risikomanagements unserer Gesellschaft ist in einem Rollenkonzept festgelegt, welches die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten für die HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe festhält und abgrenzt. Als wesentliche Rollen des Risikomanagements wurden identifiziert:

- der Aufsichtsrat,
- der Vorstand,
- das Risikokomitee,
- der Leiter Risikomanagement,
- das unabhängige Risikocontrolling,
- die Risikoverantwortlichen (operative Geschäftsbereiche),
- die Interne Revision,
- die Compliance-Organisation sowie
- die Talanx AG.

Der Aufsichtsrat soll den Vorstand im Rahmen seiner rechtlichen Aufgaben und Befugnisse im Hinblick auf das Risikomanagement beraten und überwachen.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Risikostrategie. Er verantwortet auch das Eingehen und die Handhabung wesentlicher Risiken für die Gesellschaft, d. h. insbesondere solche

Maßnahmen und Geschäfte, die für die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG von wesentlicher Bedeutung sind oder mit denen ein erhebliches wirtschaftliches Risiko verbunden ist.

Unterstützt wird der Vorstand dabei vom Risikokomitee, welches auf Ebene der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe mit Vertretern der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften sowie ausgewählter Zentralbereiche besetzt ist. Zu den wesentlichen Aufgaben des Risikokomitees gehören beispielsweise die Koordination von Risikosteuerungsmaßnahmen, die Analyse von Risikopositionen der Sachgruppe unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie, die quartalsweise Berichterstattung der Risikopositionen sowie die Erstellung von Entscheidungsvorlagen für den Vorstand.

Zu den Aufgaben des Leiters Risikomanagement gehören u. a. die Koordination der Aktivitäten des unabhängigen Risikocontrollings, die Organisation und inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen des Risikokomitees sowie die Verantwortung für die Inhalte und die Erstellung des Risikoberichts.

Tätigkeitsschwerpunkte der unabhängigen Risikocontrollingfunktion liegen in der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene inklusive der Validierung der von den Risikoverantwortlichen vorgenommenen Risikobewertungen. Auch die Vorbereitung der Risikoberichterstattung inklusive der Aussagen zur Auslastung bestehender Limit- und Schwellenwerte sowie die regelmäßige quantitative Risikotragfähigkeitsbetrachtung gehören zu ihren Aufgabenbereichen. Die Ergebnisse der qualitativen und der quantitativen Risikoanalysen fließen durch die Vernetzung des unabhängigen Risikocontrollings mit den zentralen und dezentralen Controllingabteilungen in die Ertragsbetrachtungen ein, so dass die Voraussetzungen für eine betriebswirtschaftliche Abwägung von Risiko und Ertrag gegeben sind.

Eine wesentliche Basis für die Tätigkeiten des unabhängigen Risikocontrollings sind die Informationen der Risikoverantwortlichen. Diese setzen sich aus Vertretern aller Bereiche der Gesellschaft zusammen. Einer ihrer wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte im Rahmen des Risikomanagements ist die Identifikation und die Analyse der Risiken ihres jeweiligen Bereichs sowie – in Abgrenzung zum unabhängigen Risikocontrolling – auch die Steuerung der wesentlichen Risiken ihres jeweiligen Bereichs.

Im Rahmen des Risikomanagements ist die interne Revision vor allem für die systematische und zielgerichtete Bewertung der Effektivität des Risikomanagements und der internen Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse zuständig. Gegenwärtig führt sie eine das Solvency II-Projekt begleitende Revision durch.

Die Talanx stellt gemäß ihrer Richtlinienkompetenz den Rahmen des Risikomanagements für den gesamten Konzern auf. Durch die quartalsweise stattfindenden Risikogespräche in Verbindung mit dem bestehenden Risikoberichtswesen und der engen Kommunikation ist sie jederzeit über das Risikoprofil der Gesellschaft unterrichtet.

Risikocontrollingprozess

Auf der Basis der risikostrategischen Ziele des Unternehmens, die im Einklang mit denen der Talanx AG sowie mit den Zielen der eigenen Geschäftsstrategie stehen, wird die Risikotragfähigkeit regelmäßig unterjährig überprüft und dem Vorstand berichtet. In die Betrachtung werden sowohl die Ergebnisse des Talanx-Risikokapitalmodells als auch die derzeit aufsichtsrechtlich verbindlichen Regelungen herangezogen. Wichtigste Kennzahl des Talanx-Risikokapitalmodells ist die prozentuale Überdeckung des erforderlichen Risikokapitals durch das in der Gesellschaft verfügbare Risikodeckungskapital.

Diese quantitativen Ergebnisse sind im Limit- und Schwellenwertsystem operationalisiert, welches anhand geeigneter Indikatoren eine Steuerungsunterstützungsfunktion für die wesentlichen Risiken des Unternehmens ermöglicht.

Im Rahmen des qualitativen Risikokontrollprozesses legt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG den Fokus auf wesentliche Risiken. Diese von den Risikoverantwortlichen benannten Einzelrisiken werden grundsätzlich zu einem Bericht über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung aggregiert. Um auch unterjährig wesentliche Änderungen der Risikolage erkennen und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können, wurden im Geschäftsjahr 2009 mit den Geschäftsbereichen quartalsweise Gespräche zur aktuellen Risikolage der Gesellschaft und der gesamten HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe geführt.

Ein weiteres von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG eingesetztes qualitatives Risikocontrollinginstrument ist die Abfrage der Zukunftsrisiken der sogenannten Emerging Risks. Emerging Risks sind Risiken, die sich gegenwärtig wegen ihres antizipativen Charakters noch nicht konkret auswirken, allerdings mittel- und langfristig Auswirkungen auf die Risikosituation des Unternehmens haben könnten.

Die Ergebnisse von qualitativer und quantitativer Betrachtungsweise der Risikolage bilden die Grundlage eines internen Risikoberichts, der pro Quartal von der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG im Rahmen einer gemeinsamen Risikoberichterstattung der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe erstellt wird.

Somit ist jederzeit ein Überblick über die Risikosituation des Unternehmens gewährleistet. Zudem können anhand der qualitativen Ergebnisse die quantitativen Modellergebnisse validiert und somit die tatsächliche Risikotragfähigkeit des Unternehmens überprüft werden.

Die Risiken, denen die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ausgesetzt ist, sind in Risikokategorien zusammengefasst. Die gewählte Kategorisierung deckt die Risikokategorien der MaRisk VA vollumfänglich ab. Sie ermöglicht zudem eine Überleitung zu den Kategorien der quantitativen Risikotragfähigkeitsberechnung der HDI-Gerling Sachversicherungsgruppe. Über die Risikokategorien ist damit die Verknüpfung von quantitativer Risikotragfähigkeit und qualitativer Einzelrisikobetrachtung und somit der beiden wesentlichen Ebenen des Risikomanagements sichergestellt. Darüber hinaus ermöglichen sie die Überleitung auf die Risikokategorien des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 5-20, der die Risiken von Versicherungsunternehmen für die externe Risikoberichterstattung wie folgt klassifiziert:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Kapitalanlagerisiken,
- operationale Risiken,
- sonstige Risiken.

Diese werden im Folgenden betrachtet:

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken resultieren vor allem aus dem Prämien-/Schadenrisiko sowie dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schaden-/Unfallversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Zur Begrenzung dieses Risikos setzt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG bei der Tarifierung insbesondere versicherungsmathematische Modelle ein, überwacht regelmäßig den Schadenverlauf und nimmt Rückversicherungsschutz.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Schadenquote f.e.R.:

Entwicklung der Schadenquote f.e.R.			
	2009	2008	2007
Schadenaufwendungen in % der verdienten Prämien	64,0	65,3	72,6

Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu bezahlen. Um dieses Risiko zu reduzieren, überprüft die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG regelmäßig und zeitpunktbezogen die Höhe der Rückstellungen und überwacht die Abwicklungsergebnisse. Zusätzlich zu den Rückstellungen aufgrund der Schäden, die von Kunden gemeldet werden, werden gegebenenfalls notwendige Zusatzreserven auf Basis eigener Schadenprüfungen aufgestellt. Außerdem wird eine sogenannte Spätschadenrückstellung (IBNR – incurred but not reported) für Schäden gebildet, die vermutlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

In der folgenden Tabelle ist das Abwicklungsergebnis in Prozent der Eingangsschadenrückstellung zum 1.1. dargestellt, wobei diese um Währungsschwankungen berichtigt ist:

Entwicklung der Abwicklungsquote f.e.R.			
	2009	2008	2007
Abwicklungsergebnis in % der um Währungsschwankungen bereinigten Schadenrückstellung zum 1.1.	5,9	8,6	5,1

Auch in der steigenden Komplexität und der sinkenden Stabilität von Kundenbeziehungen kann ein Risiko liegen. Zu dessen Reduzierung werden vor allem Kundenbedarfsanalysen durchgeführt, um auf diese Weise den Bedürfnissen der Kunden des Unternehmens gerecht zu werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen einem Ausfallrisiko. Dazu zählen vor allem Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG reduziert das Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern dadurch, dass sie über einen konzerneigenen Rückversicherungsmakler die Rückversicherer sorgfältig auswählt, auf deren Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best zugrunde gelegt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Zudem werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt. Gegen mögliche Verzögerungen oder Ausfälle der Prämienzahlungen im Direkt- wie im Vermittlerinkasso werden vor allem ein effektives Mahnverfahren und eine Verminderung der Außenstände betrieben.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zum Bilanzstichtag 7,6 Mio. € ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Das entspricht 22,6 % der Bruttoforderungen. Auf Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. € vorgenommen. Das sind 2,1 % der Bruttoforderungen. Im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre musste die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG 3,2 % der Bruttoforderungen gegenüber Versicherungsnehmern zum Bilanzstichtag wertberichtigen. Auf Forderungen gegenüber Vermittlern wurden Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,3 Mio. € vorgenommen. Das sind 1,8 % der Bruttoforderungen. Gegenüber Rückversicherern waren am Bilanzstichtag keine Wertberichtigungen erforderlich.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken umfassen insbesondere das Markt-, das Bonitäts- sowie das Liquiditätsrisiko.

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust durch nachteilige Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen von Zinsen, Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko besteht im Verlust aufgrund des Ausfalls eines Schuldners. Das Liquiditätsrisiko besteht darin, Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Die Messung, Kontrolle und Steuerung der Risiken basiert im Hinblick auf Marktpreisrisiken auf Stresstests, Modified Duration und Convexity sowie auf einem implementierten Asset-Liability-Management-Modell. Im laufenden Prozess wird der dann tatsächlich eingetretenen Kapitalmarktentwicklung Rechnung getragen.

Kreditrisiken werden mit Hilfe eines Systems von Ratingklassen in den speziellen Anlagerichtlinien gesteuert. Kreditrisiken bei Hypotheken und Grundschulden sowie bei Immobilien werden in den speziellen Anlagerichtlinien beschränkt. Dem Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko wird durch ausreichende Fungibilität und Diversifikation der Anlagen Rechnung getragen.

Ziele der Risikosteuerung

Mit der Risikosteuerung soll erreicht werden, dass die Kapitalanlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität gleichzeitig Berücksichtigung finden. Damit soll die Gesamtrisikosituation des Unternehmens berücksichtigt werden. Diese ist insbesondere gekennzeichnet durch:

- die übernommenen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- die bestehende Struktur der Kapitalanlagen,
- die Eigenmittel,
- sonstige finanzielle Reserven des Unternehmens.

In die Risikosteuerung werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen und es wird dem Aspekt des Zeithorizontes Rechnung getragen.

Steuerung des Kapitalanlageportefeuilles

Unter Berücksichtigung des Gesamtunternehmensrisikos werden Rahmenwerte für die Gewichtung, die Qualität und die Rentabilität der Kapitalanlagen festgelegt.

Für die Kapitalanlage gelten detaillierte Richtlinien, deren Befolgung neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben wie Anlageverordnung und Rundschreiben laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie unter Berücksichtigung des betriebenen Versicherungsgeschäfts und des Zeithorizontes sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Die Überwachung der in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limite obliegt dem Risikocontrolling sowie dem Finanzvorstand. Alle wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien, der Anlagen selbst und der Kapitalanlagepolitik sind von dem Gesamtvorstand des Unternehmens zu genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis zu bringen.

Risikomessung und -kontrolle

Das Risiko im Rentenbestand wird durch die Ermittlung des Zinsrisikos anhand von Szenarioanalysen überwacht. Auch die Einhaltung des vom Finanzvorstand vorgegebenen Limits in Bezug auf die Duration des Rentenportfolios wird kontrolliert. Zur weiteren Überwachung der Marktwertentwicklung der zinsensitiven Produkte werden die Konvexitätslimits der Rentenprodukte täglich beobachtet. Bei börsennotierten Aktien ermittelt das Risikocontrolling das Aktienrisiko anhand von Szenarioanalysen und Stresstests, die entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorschriften mindestens monatlich durchgeführt werden.

Szenarien der Zeitwertentwicklung der Wertpapiere zum Bilanzstichtag

Portfeuille	Szenario	Bestandsveränderung auf Marktwertbasis in Mio. €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktienkurse – 20 %	– 16,7
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	Renditeanstieg + 100 Basispunkte	– 40,8
Festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen	Renditerückgang – 100 Basispunkte	+ 36,0

Im Rahmen des Währungsrisikos wird überwacht, ob eine kongruente Währungsbedeckung gegeben ist. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle in Bezug auf die darüber hinaus vom Finanzvorstand bestimmten Limite für Währungsexposures.

Die zu überwachenden Adressenausfallrisiken umfassen Kontrahenten- und Emittentenrisiken. Die Kontrolle der Adressenausfallrisiken erfolgt anhand der durch den Finanzvorstand vorgegebenen Kontrahentenlisten sowie durch die Überwachung der pro Ratingklasse definierten Limite. Die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Emittentenlimite (Konzernlimite bzw. Unternehmenslimite) wird laufend überwacht.

Zusammensetzung festverzinsliche Wertpapiere und übrige Ausleihungen (Buchwertbasis)

Rating	Inhaberschuldverschreibungen		Namensschuldverschreibungen Schuldscheindarlehen		Rentenfonds		Übrige Ausleihungen		Gesamt	
	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
AAA	21,6	22,11	47,6	539,38	30,0	24,81	0,0	0,00	44,0	586,30
AA	36,3	37,20	39,0	442,01	5,3	4,38	0,0	0,00	36,3	483,59
A	42,1	43,16	12,7	143,77	35,0	28,99	0,0	0,00	16,2	215,92
BBB	0,00	0,00	0,7	8,00	29,2	24,18	100,0	13,00	3,4	45,18
<BBB	0,00	0,00	0,0	0,00	0,5	0,42	0,0	0,00	0,0	0,42
Gesamt	100,00	102,47	100,00	1.133,16	100,00	82,78	100,00	13,00	100,00	1.331,41

Zur Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt eine vierteljährliche Überprüfung und Berichterstattung der Liquiditätskennzahlen. Im Rahmen der vorgehaltenen Liquidität wird die Einhaltung der vom Finanzvorstand vorgegebenen Mindest- und Höchstlimite beachtet.

Sämtliche Überschreitungen der Risikolimits werden dem Finanzvorstand und dem Portfoliomanagement unverzüglich angezeigt.

Transaktionen in Derivaten

Derivatgeschäfte werden abgeschlossen, wenn sie der Absicherung gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken bei vorhandenen Vermögenswerten (Absicherungsgeschäfte) oder dem späteren Erwerb von Wertpapieren dienen sollen (Erwerbsvorbereitungsgeschäfte) oder wenn aus vorhandenen Wertpapieren ein zusätzlicher Ertrag erzielt werden soll (Ertragsvermehrungsgeschäfte). Der Einsatz derivativer Produkte wird in einer internen Richtlinie geregelt, um einen möglichst effizienten und risikolosen Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu gewährleisten und um den Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) für den Einsatz von Vorkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten zu entsprechen.

Vorgaben der Kapitalanlagerichtlinien und gesetzliche Vorgaben für derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden im Limitsystem gepflegt und laufend überwacht. Derivatpositionen und -transaktionen werden in der Berichterstattung detailliert aufgeführt.

Operationale Risiken

Zu den operationalen Risiken zählt die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG vor allem funktionale und globale Risiken.

In der Gruppe der funktionalen Risiken werden Risiken aus den Bereichen Management, Beschaffung, Leistungserstellung und Vertrieb betrachtet. Dabei hat die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG vor dem Hintergrund des komplexen Geschäfts, bei dem unter anderem die Kundenorientierung eine bedeutende Rolle spielt, den qualitativen Aspekten der Personalarbeit sowie den Aus- und Fortbildungsprogrammen für Fach- und Führungskräfte erneut einen hohen Stellenwert eingeräumt.

Ein weiteres Risiko kann im Ausfall der EDV-Systeme bestehen. Diese Gefahr wird insbesondere durch ein Backup-Rechenzentrum, das im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens von der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG betrieben wird, sowie durch das Erstellen von Notfallplänen begrenzt. Einer möglichen mangelnden Anpassung der Produkte, Leistungen und Angebotswege an technischen Neuerungen wird vor allem durch Verfolgung des technischen Fortschritts und der Analyse unterschiedlicher Vertriebs szenarien begegnet.

Zu den globalen Risiken zählt insbesondere vor dem Hintergrund der wettbewerbsintensiven Versicherungsmärkte die Gefahr der Abhängigkeit vom Konkurrenzverhalten bei der Kalkulation und Preissetzung sowie der Produktgestaltung. Diesem Risiko begegnet die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG vor allem durch Festlegen der eigenen strategischen Position, Setzen von Servicestandards und individuellen Angebotskalkulationen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt sind zurzeit keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG gefährden könnten. Zur Abdeckung der finanziellen Konsequenzen möglicher Risiken wurden hohe Garantiemittel gebildet.

Garantiemittel		2009	2008
Eigenkapital	Mio. €	174,9	174,9
Nachhaltige Verbindlichkeiten	Mio. €	50,0	50,0
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen*	Mio. €	153,2	144,2
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. €	1.239,2	1.182,5
Summe	Mio. €	1.617,3	1.551,6
Vom verdienten Beitrag f.e.R.	In %	248,9	227,8

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die begonnene Erholung in der Realwirtschaft wird sich nach Einschätzung der Unternehmensleitung der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG 2010 zunächst fortsetzen. Sie wird durch die Wirkung der laufenden Konjunkturprogramme unterstützt, die aber im Verlauf des Jahres langsam auslaufen. Auch aus dem Lagerhaltungs- und Investitionszyklus ergibt sich positive Hilfestellung. Insbesondere die Investitionen wurden zuletzt so stark eingeschränkt, dass mittelfristig zumindest Ersatzinvestitionen zur Erhaltung des Kapitalstocks erforderlich sein werden. Erweiterungsinvestitionen sind hingegen bei stark unterausgelasteten Kapazitäten nicht zu erwarten.

Dämpfend auf das Wirtschaftswachstum wirkt sich hingegen die Verschuldung von öffentlichem und privatem Sektor aus. Die dringend erforderliche Entschuldung wird das Konsumpotenzial einschränken. Der Arbeitsmarkt gestaltet sich heterogen: Während die USA die Talsohle bald durchschritten haben sollten, wird in Deutschland nach dem Auslaufen von Kurzarbeitergeldern erst im laufenden Jahr 2010 mit steigenden Arbeitslosenquoten gerechnet. Das Wachstumspotenzial der kommenden Jahre wird sich unterhalb des Vor-Krisenniveaus einpendeln; die Auswirkungen der Finanzkrise werden noch länger spürbar sein. Die Inflationsraten sollten 2010 moderat steigen und in Richtung des Zentralbankzielniveaus zurückkehren.

Kapitalmärkte und Aktien

2010 werden die Zentralbanken anfangen, die Überschussliquidität an den Märkten wieder zurückzuführen. Solange die Liquidität nicht in die Realwirtschaft gelangt und der konjunkturelle Aufschwung schwach verläuft, ist der inflationäre Druck moderat. Daher werden für die US-Notenbank die ersten Zinserhöhungen erst im dritten Quartal 2010 eingepreist. Für die Europäische Zentralbank EZB wird erwartet, dass sie der US-Notenbank folgen wird. Die Marktteilnehmer werden vermehrt zu risikoreicheren Anlageklassen tendieren. Die Suche nach Rendite, gepaart mit dem für 2010 erwarteten hohen Emissionsvolumen von Staatsanleihen, wird zu steigenden 10-jährigen Renditen von Staatsanleihen führen. Die zurzeit steile Zinskurve wird mit den Leitzinserhöhungen flacher werden und sich im Niveau nach oben verschieben. Für die Unternehmensanleihenmärkte ist trotz kurzfristiger Volatilitäten aus Reaktionen auf aktuelle Nachrichten weiterhin eine stabile Entwicklung zu erwarten.

Der Aktienmarkt sollte die positive Entwicklung fortsetzen. Die fundamentale Bewertung ist zwar nicht mehr so günstig wie im Frühjahr 2009, befindet sich jedoch noch deutlich unterhalb des langfristigen Durchschnitts. Bei den Unternehmensgewinnen wurde bereits eine Trendwende eingeläutet. Nach dem Einbruch der Gewinne im Jahr 2009 kann von niedrigerem Niveau aus mit einer soliden Aufwärtsentwicklung gerechnet werden.

Schaden- und Unfallversicherung

Obwohl sich die Versicherungswirtschaft der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht entziehen kann, ist ihre gegenwärtige Grundverfassung durch hohe Stabilität geprägt. Der weiteren Entwicklung sieht die Branche mit Zuversicht entgegen.

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung wurde in den vergangenen Jahren im Wesentlichen durch den vor dem Hintergrund der hohen Marktdurchdringung weiterhin sehr intensiven Preiswettbewerb und durch eine auffallende periodische Geschäftsentwicklung geprägt.

Bezeichnend für viele Sparten der Sachversicherung ist der seit Jahren anhaltende ausgeprägte Preiswettbewerb sowie ein moderater Schadenverlauf. Insgesamt stiegen die Beitragseinnahmen wie im Vorjahr um 0,2 % an. In den meisten Sparten der Schaden- und Unfallversicherung stagnierten die Beitragszahlen oder erhöhten sich leicht. Ein anhaltender Preiswettbewerb hat in der Kraftfahrzeugversicherung erwartungsgemäß zu einem Beitragsrückgang von 1,5 % geführt. Gründe hierfür sind in Umstufungen in niedrigere Schadenfreiheitsklassen und Wechsel in günstigere Tarifsegmente sowie in einer besonders starken Preispolitik zu sehen. Die sogenannte „Abwrackprämie“ wirkt sich durch die geringeren Neuwagen-Prämien einerseits und tendenziell höheren Vollkasko-Quoten in der Kaskoversicherung andererseits insgesamt nicht spürbar aus. An der allgemeinen Situation in der Schaden- und Unfallversicherung wird sich aufgrund des hohen Grades der Marktdurchdringung voraussichtlich nichts ändern.

Auch für 2010 sind die Wachstumsperspektiven angesichts ungünstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen weiterhin sehr verhalten. In der Kraftfahrzeugversicherung sind die Beitragseinnahmen seit 2005 jährlich zurückgegangen. Erwartet wird für 2010 noch einmal ein Rückgang der Beitragseinnahmen um 1 %. Auch in der industriellen Sachversicherung wird für 2010 ein weiterer Rückgang der Beitragseinnahmen prognostiziert: Hier wird mit einem Abschmelzen von 2 % gerechnet. Für die Transportversicherung wird für 2010 mit einem Rückgang von 5 % gerechnet. Von der Allgemeinen Haftpflichtversicherung werden im kommenden Geschäftsjahr ebenfalls keine Wachstumsimpulse erwartet. Bei dem Beitragsaufkommen wird mit einem Minus von 0,5 % gerechnet. Für die Allgemeine Unfallversicherung, die ohnehin schon rückläufige Bestandszahlen aufweist, werden infolge der Wirtschaftskrise zusätzliche Beitragsrückgänge erwartet. Es wird generell erwartet, dass in der Industrieversicherung die Beiträge konjunkturbedingt tendenziell eher zurückgehen werden, da die Prämienhöhe vieler Versicherungsverträge bestimmter Sparten an Umsätze und Produktionsmengen der Unternehmen gekoppelt sind. Die Sachversicherer prognostizieren für 2010 ein gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % niedrigeres Beitragsaufkommen.

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG optimiert zum Jahresanfang 2010 ihre Produktpalette. Es werden umfangreiche Produkterneuerungen und Deckungserweiterungen in den privaten Haftpflicht-, Unfall und Sachversicherungssparten im Tarif und in den Bedingungen eingeführt, um den Kunden marktüberdurchschnittliche Produkte anbieten zu können. Weiterhin ist ein Ausbau des aktiven Haftpflicht-, Unfall-, Sachversicherungsmanagements sowie eine Intensivierung von Kundenzufriedenheitsstudien geplant. In diesem Zusammenhang wurden 2009 bereits Service-Verbesserungen wie zum Beispiel die Erweiterung der Servicezeiten und eine bessere Erreichbarkeit angestoßen.

Das Privatkundengeschäft wird in den kommenden Jahren durch die Entwicklung im privaten Kraftfahrtgeschäft geprägt sein, da weiterhin branchenweit mit sinkenden Beiträgen infolge des intensiven Wettbewerbs zu rechnen ist. Darüber hinaus wird im Jahr 2010 das Kooperationsgeschäft neu ausgerichtet, um die Gewinnung neuer Kooperationspartner weiter zu optimieren.

Das Unternehmen rechnet mit einem Rückgang der Bruttobeitragseinnahmen um 0,6 %.

Umstrukturierung des Talanx-Konzerns

Im September des Berichtsjahres startete der Talanx-Konzern eine Umstrukturierung seiner Geschäftsbereiche. Ziel ist es, die Erstversicherungsbereiche nach Kundengruppen neu auszurichten, damit der Konzern flexibel auf Änderungen im Markt reagieren kann. Gleichzeitig will der Talanx-Konzern die Voraussetzungen für mehr Wachstum und größere Effizienz schaffen.

Das Erstversicherungsgeschäft wird sich künftig in das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft, das internationale Privat- und Firmenkundengeschäft und das weltweite Industriegeschäft gliedern. Für jeden der drei Bereiche zeichnet künftig jeweils ein Talanx-Vorstandsmitglied verantwortlich.

In der Industrieversicherung wird der Konzern seine Kernkompetenzen und Marktposition weiterentwickeln – mit dem Ziel, zum Global Player aufzusteigen. Auch das internationale Privatkundengeschäft wird weiterhin eine klare Expansionsstrategie verfolgen mit der Absicht, anhaltendes Wachstum in chancenreichen Märkten wie Mittel- und Osteuropa oder Lateinamerika zu erzielen. Im deutschen Privat- und Firmenkundengeschäft ist es Ziel der Umstrukturierung, durch die spartenübergreifende Bündelung der Kräfte wettbewerbsfähige Kostenquoten zu erreichen und Marktanteile zurückzugewinnen. Ein einheitlicher Blick auf den Kunden bietet die Voraussetzung dafür, besseren Service zu leisten und das Cross-Selling zu stärken.

Neben der Ausrichtung nach Kundengruppen ist die Zielsetzung der Umstrukturierung eine Steigerung der Effizienz durch Straffung der Struktur, Reduktion der Komplexität und stärkere Bündelung der zentralen Funktionen.

Umfang des Geschäftsbetriebes

Das Geschäft wird über die auf Seite 66 genannten Niederlassungen, Vertriebsdirektionen und Bearbeitungsstandorte betrieben.

Feuerversicherung

Feuer,
Feuer-Betriebsunterbrechung,
übrige Feuer.

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw.

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
(Extended Coverage [EC]-Versicherung)
All-Risk,
Mietverlust.

Kraftfahrzeugversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflicht,
Fahrzeugvoll,
Fahrzeugteil,
Kraftfahrtunfall.

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinen,
Elektronik,
Montage,
Bauleistung,
Maschinengarantie,
TV-Betriebsunterbrechung,
übrige technische Versicherungen.

Haftpflichtversicherung

Berufs-, Betriebs- und Produkthaftpflicht,
Umwelt-Haftpflicht,
Planungs- und Vermögensschaden-Haftpflicht,
sonstige allgemeine Haftpflichtversicherungen.

Transportversicherung

Warentransport,
Werkverkehr,
Ausstellungen,
Reise-Insolvenz,
Verkehrshaftung,
übrige Transport.

Unfallversicherung

Gruppen-Unfall,
übrige Allgemeine Unfall.

Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Jagd- und Sportwaffen,
Reisegepäck und Reiserücktritt,
Musikinstrumente,
Film- und Fotoapparate.

Sonstige Betriebsunterbrechung
(Betriebsschließung)

Sonstige gemischte Versicherungen

Vertrauensschaden

Multi-Line,
Multi-Risk

Übrige Schadenversicherung

Schutzbrief-Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2009				
Aktiva	31.12.2009	31.12.2009	1.1.2009*	31.12.2008
	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		10.545	15.745	15.744
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	116.118		61.400	61.525
II. Sonstige Kapitalanlagen	1.468.588		1.544.248	1.529.403
		1.584.706	1.605.648	1.590.928
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	15.340		16.872	16.872
2. Versicherungsvermittler	17.703		11.970	11.970
	33.043		28.842	28.842
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 9.725 T€ (i. V. 14.784 T€)	17.332		34.953	34.953
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 96.574 T€ (i. V. 41.179 T€)	108.303		51.435	52.646
		158.678	115.230	116.441
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	963		801	734
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	1.111		754	562
		2.074	1.555	1.296
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	23.236		23.597	23.597
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	196		281	281
		23.432	23.878	23.878
Summe der Aktiva		1.779.435	1.762.056	1.748.287

* Saldovortrag unter Berücksichtigung der rückwirkend zum 1. Januar 2009 durchgeführten Verschmelzungen.

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Passiva	31.12.2009 T€	31.12.2009 T€	31.12.2009 T€	1.1.2009* T€	31.12.2008 T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital		20.000		20.000	20.000
II. Kapitalrücklage		152.836		152.836	152.836
III. Gewinnrücklagen		2.071		2.071	2.071
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**		—		25	—
			174.907	174.932	174.907
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			50.000	50.000	50.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	71.244			69.522	69.522
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	88			2.528	2.528
		71.156		66.994	66.994
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	19.713			20.539	20.539
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—	—
		19.713		20.539	20.539
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	1.275.345			1.292.545	1.292.545
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	129.765			201.330	201.330
		1.145.580		1.091.215	1.091.215
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	6.317			13.754	13.754
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—	—
		6.317		13.754	13.754
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		153.242		144.245	144.245
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	2.876			4.129	4.129
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	77			335	335
		2.799		3.794	3.794
			1.398.807	1.340.541	1.340.541
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.138		1.054	85
II. Steuerrückstellungen		7.741		1.611	1.377
III. Sonstige Rückstellungen		30.686		30.471	17.458
			39.565	33.136	18.920
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			41	31.115	31.115
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern	44.092			40.520	40.520
2. Versicherungsvermittlern	6.667			6.739	6.739
		50.759		47.259	47.259
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 2 T€ (i. V. – T€)		18.960		19.174	19.174
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 4.945 T€ (i. V. 11.429 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 38 T€ (i. V. – T€) davon an verbundene Unternehmen: 36.300 T€ (i. V. 49.587 T€)		46.147		65.601	66.073
			115.866	132.034	132.506
G. Rechnungsabgrenzungsposten			249	298	298
Summe der Passiva			1.779.435	1.762.056	1.748.287

* Saldovortrag unter Berücksichtigung der rückwirkend zum 1. Januar 2009 durchgeführten Verschmelzungen.

** Verschmelzungsgewinn zum 1. Januar 2009.

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2009 unter Passiva C.III. eingestellte Renten-Deckungsrückstellung beträgt 18.702.450 €.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten C. III. der Passiva eingestellte Renten-Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g berechnet worden ist.

Hannover, den 22. März 2010

Der Verantwortliche Aktuar Schmidt

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

I. Versicherungstechnische Rechnung	2009 T€	2009 T€	2009 T€	2008 T€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	725.208			760.616
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	71.149			72.110
		654.059		688.506
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.722			-6.733
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.440			483
		-4.162		-7.216
		649.897		681.290
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			955	1.094
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			710	4.067
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	472.714			530.957
bb) Anteil der Rückversicherer	111.501			70.181
		361.213		460.776
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-17.104			-24.077
bb) Anteil der Rückversicherer	-71.468			-8.019
		54.364		-16.058
		415.577		444.718
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		—		-908
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-1.820		61
		-1.820		-847
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			2.008	859
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		280.912		237.766
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.310		16.562
		268.602		221.204
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.350	2.372
9. Zwischensumme			-35.155	18.145
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-8.997	-23.692
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-44.152	-5.547

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2009 T€	2009 T€	2009 T€	2008 T€
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	57.281			57.500
davon aus verbundenen Unternehmen: 7.629 T€ (i. V. — T€)				
b) Erträge aus Zuschreibungen	3.837			1.157
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.842			794
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	4.182			4.091
		80.142		63.542
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.081			2.479
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	422			19.820
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.362			293
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—			57
		8.865		22.649
		71.277		40.893
3. Technischer Zinsertrag		1.153		1.123
			70.124	39.770
4. Sonstige Erträge		21.495		35.421
5. Sonstige Aufwendungen		26.471		51.828
			-4.976	-16.407
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			20.996	17.816
7. Außerordentliche Erträge		25		—
8. Außerordentliche Aufwendungen		76		—
9. Außerordentliches Ergebnis			-51	—
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		548		391
11. Sonstige Steuern		2		1
			550	392
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn			20.395	12.885
13. Jahresüberschuss			—	4.539
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—	-4.539
15. Bilanzgewinn			—	—

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt worden.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich eventueller Abschreibungen auf den beizulegenden Wert gemäß 341 b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip) bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV. Die Beteiligungsgesellschaften, die ein operatives Geschäft betreiben, wurden mit dem Ertragswert bewertet. Bei den nicht operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften wurde grundsätzlich der Buchwert angesetzt. Bei Gesellschaften, deren nennenswerte Vermögensgegenstände in Grundstücken bestehen, wurden Substanzwerte ermittelt und berücksichtigt. Bei Gesellschaften, die sich in der Aufbauphase befinden, wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Ergibt sich aus der Zeitwertermittlung eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nominalwert aktiviert, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Marktwert bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem dauernden Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Eine Einschätzung bezüglich der Dauerhaftigkeit von Wertminderungen wurde je Einzelfall vorgenommen.

Wertaufholungen gemäß § 280 in Verbindung mit § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB werden vorgenommen.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgte grundsätzlich auf der Basis des Freiverkehrswertes (§ 56 RechVersV). Dabei handelt es sich bei den an der Börse notierten Kapitalanlagen um den Börsenkurswert am Abschlussstichtag bzw. um die im Folgenden näher beschriebenen Verfahren.

Für die Ermittlung der beizulegenden Werte der Aktien und Aktienfonds wird ein Ertragsbarwertverfahren auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten Gewinnerwartungen je Aktie herangezogen.

Renten und Rentenfonds werden auf Basis eines Nominalwertverfahrens bewertet, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen waren. Für gemischte Fonds erfolgt die Bewertung für die einzelnen Bestandteile nach beiden Verfahren jeweils entsprechend.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind gemäß § 341c HGB mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung von Tilgungen bilanziert. Zero-Namenschuldverschreibungen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinszuschreibungen bilanziert. Stille Lasten sind ausschließlich zinsindiziert und daher vorübergehender Natur.

Die übrigen Ausleihungen wurden mit dem Nominalwert bilanziert.

Damnum- bzw. Disagjobeträge bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie bei übrigen Ausleihungen werden durch passive Rechnungsabgrenzung, Agiobeträge durch aktive Rechnungsabgrenzung auf die jeweilige Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung für das Berichtsjahr wurde anhand der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Dabei erfolgte die Wertberichtigung von mehr als zwei Jahre alten Forderungen in voller Höhe.

Abrechnungsforderungen und sonstige Forderungen wurden mit den Nominalbeträgen aktiviert. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Aufgrund des vor dem Bilanzstichtag erfolgenden Kostenschlusses werden Kostenbuchungen, die nach dem Abgrenzungstichtag anfallen, unter den sonstigen Forderungen erfasst. Der Abgrenzungsposition stehen Kostenschätzungen für den Zeitraum zwischen Kostenschluss und Bilanzstichtag gegenüber, die in den übrigen Rückstellungen gezeigt werden.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten aktiviert und um steuerlich zulässige Abschreibungen gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt drei bis 20 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € sind sofort abzugsfähige Betriebsausgaben. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten über 150 € bis 1.000 € wird ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Passiva

Die nachrangige Verbindlichkeit wurde mit dem Nennbetrag bilanziert.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die Beitragsüberträge werden unter Beachtung der Vorschriften der Aufsichtsbehörde und des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung übernommene Geschäft – soweit dazu von den Vorversicherern keine Angaben gemacht wurden – nach dem 1/360-System bzw. tagesgenau (pro rata temporis) ermittelt. Die in Rückdeckung gegebenen Anteile sind den vertraglichen Abmachungen entsprechend abgegrenzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird im selbst abgeschlossenen Geschäft individuell pro Einzelschaden ermittelt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteil-Versicherung wird für unerledigte Kleinschäden von der Möglichkeit der Gruppenbewertung Gebrauch gemacht.

Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle ist eine Spätschadenrückstellung auf Basis von Vergangenheitswerten gerechnet worden bzw. wurde ein nach aktuellen Erkenntnissen jeweils angemessener Betrag zurückgestellt.

Darüber hinaus werden hier die gemäß § 65 VAG berechnete Rentendeckungsrückstellung und die Rückstellung für noch zu erwartende Regulierungsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 beachtet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung wurde gemäß § 341f HGB nach der prospektiven Methode einzelvertraglich mit einem pauschalen Zuschlag auf die Deckungsrückstellung für das Langlebigerisiko und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen sind als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entsprach den vertraglichen Bestimmungen.

Bei der Berechnung der Schwankungsrückstellung wurden die Vorschriften gemäß § 29 und der Anlage zu § 29 der RechVersV sowie die Vorschriften der Versicherungsberichterstattungsverordnung (BerVersV) angewendet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden wie folgt ermittelt:

Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltene Stornorückstellung wurde wie folgt ermittelt: Die Jahresbeiträge wurden mit dem durchschnittlichen Verhältnis von Beiträgen zu Stornorückstellung der letzten drei Jahre multipliziert, um die Stornorückstellung für das Berichtsjahr zu erhalten. Im Vorjahr wurde auf einer Schätzung der Jahresbeiträge, ausgehend von den tatsächlichen Beiträgen zum 30. November, aufgesetzt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden grundsätzlich die von den Vorversicherern aufgegebenen Rückstellungen passiviert.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde grundsätzlich in Übereinstimmung mit den Bruttobeträgen entsprechend den vertraglichen Anteilen ermittelt. Im Hinblick auf die künftige Fast-Close-Bilanzierung und zur Optimierung der Rückversicherungsabrechnungen zwischen verbundenen Unternehmen wurde in der Rückversicherung die zeitverschobene Bilanzierung von in Abwicklung befindlichen Teilportfolios, deren Gesamtvolumen nicht mehr wesentlich ist, durchgeführt. Der daraus resultierende Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist unwesentlich.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG ermittelt. Dabei lagen die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde.

Bei der Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeit wurden alle Mitarbeiter der Gesellschaft berücksichtigt, die die Altersteilzeit in Anspruch genommen haben bzw. die voraussichtlich die Altersteilzeitregelung in Anspruch nehmen werden (Anwartschaft). Die Berechnungen erfolgten unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 %.

Die Jubiläumsrückstellungen sind nach der Betriebszugehörigkeit und den bestehenden Anspruchsvoraussetzungen unter Berücksichtigung des Anwachsens der entsprechenden Anwartschaften gebildet worden.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Depotverbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft wurden zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die anderen Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Wenn Fremdwährungspositionen vorliegen, erfolgt die Bewertung zum Bilanzstichtag für Positionen der Bilanz zum Stichtagskurs und für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs. Der Bewertungskurs für die Bestände ist der Mittelkurs, bei monatlicher Bewertung der jeweilige Stichtagskurs zum Monatsende.

Der Bewertungskurs für monatliche Bewertung der Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung ist der jeweilige Ultimo-Kurs des Vormonats. Diese Positionen werden in einem rollierenden Verfahren bewertet. Durch die Addition der umgerechneten Einzelwerte ergibt sich faktisch eine Bewertung nach Durchschnittskursen.

Damit sind keine kumulierten Daten bis zum Abschlussstichtag Grundlage der Währungsbeurteilung, sondern eine Zusammensetzung der jeweiligen einzelnen Währungsbewertungen je Monatsscheibe.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. II. im Geschäftsjahr 2009

	Bilanzwerte Vorjahr T€	Bilanzwerte 01.01.2009** T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	15.744	15.745
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	36.333	36.208
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.000	25.000
3. Beteiligungen	192	192
4. Summe B. I.	61.525	61.400
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere*	150.480	151.925
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	85.808	85.808
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	649.807	649.807
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	578.508	578.508
c) Übrige Ausleihungen	13.000	13.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	49.800	63.200
5. Andere Kapitalanlagen	2.000	2.000
6. Summe B. II.	1.529.403	1.544.248
Insgesamt	1.606.672	1.621.393

* Auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 362 T€ vorgenommen. Ferner wurden außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 7.365 T€ unterlassen; die zugehörigen Buchwerte betragen 76.926 T€. Im Wesentlichen bezogen sich die unterlassenen Abschreibungen auf Zero-Bonds. Stille Lasten sind rein zinsinduziert und daher nicht dauerhaft.

** Errechneter Wert nach Zugängen durch die rückwirkend auf den 01.01.2009 erfolgten Verschmelzungen der vormaligen Tochtergesellschaften Gerling Kundenservice Firmen und Privat GmbH, HDI-Gerling Vertrieb Makler Firmen und Privat GmbH sowie der HDI-Gerling Autohaus Service GmbH auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG.

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Währungskursschwankungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Kapitalanlagen
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
32	3	—	—	5.229	10.545	—
16.120	—	—	—	—	52.328	53.769
50.526	11.810	—	—	27	63.689	67.927
—	92	—	—	—	100	192
66.646	11.902	—	—	27	116.117	121.888
227.580	202.399	224	—	—	177.330	183.526
54.465	41.384	3.613	—	33	102.469	105.708
21.836	15.000	713	—	—	656.643	664.683
—	102.000	—	—	—	476.508	483.948
—	—	—	—	—	13.000	11.933
7.225.100	7.247.300	—	—	—	41.000	41.000
—	0	—	—	362	1.638	1.638
7.528.981	7.608.083	3.837	—	395	1.468.588	1.492.436
7.595.659	7.619.988	3.837	—	5.651	1.595.250	1.614.324

B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der gesonderten Anteilsbesitzliste aufgeführt.

C. Forderungen			
III. Sonstige Forderungen	31.12.2009	31.12.2008	
	T€	T€	
Forderungen an verbundene Unternehmen*	96.574	41.179	
Zeitversetzte Buchung der Rückversicherung	8.070	8.079	
Forderungen an Steuerbehörden	1.976	2.338	
Verschiedenes**	1.683	1.050	
Insgesamt	108.303	52.646	

* Die Forderungen stammen im Wesentlichen aus erbrachten Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der Schadenbearbeitung. Ferner ist eine Forderung gegenüber der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG aus Gewinnabführung in Höhe von 4.182 T€ enthalten.

** Kostenbuchungen, die nach dem Kostenschluss erfolgen, werden als sonstige Forderungen erfasst (957 T€). In der Folgeperiode wird das Abgrenzungskonto aufwandswirksam entlastet.

D. Sonstige Vermögensgegenstände						
	Stand am	Stand	Zugänge	Abgänge	Abschrei-	Stand am
	31.12.2008	01.01.2009*			bungen	31.12.2009
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Sachanlagen und Vorräte	734	800	662	162	337	963

* Errechneter Wert nach Zugang durch rückwirkend zum 01.01.2009 durchgeführte Verschmelzungen.

E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	31.12.2009	31.12.2008	
	T€	T€	
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
Zinsen	23.236	23.597	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
Verwaltungskosten	21	7	
Agio	175	274	
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	196	281	
Insgesamt	23.432	23.878	

A. Eigenkapital

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
I. Gezeichnetes Kapital		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	20.000	20.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	20.000	20.000
II. Kapitalrücklage		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	152.836	152.836
Stand am Ende des Geschäftsjahres	152.836	152.836
III. Gewinnrücklagen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.071	2.071
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.071	2.071
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		
Stand zum 1. Januar 2009*	25	—
Buchung im Geschäftsjahr als außerordentlicher Ertrag	25	—
Stand zum 31. Dezember 2009	—	—

* Hier wird der Gewinn aus den rückwirkend zum 1. Januar 2009 durchgeführten Verschmelzungen ausgewiesen.

Das Kapital ist in 20.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt.

Die Bildung einer gesetzlichen Rücklage ist nicht erforderlich, da § 150 Abs. 2 AktG („gesetzlicher Reservefonds“) durch Bildung der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB bereits erfüllt ist.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, soweit sie nicht aus dem Versicherungsgeschäft stammen	50.000	50.000

Der Gesellschaft wurde von der HDI-Gerling Industrie Versicherung AG ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 50.000 T€ gewährt. Die Verzinsung beträgt bis zum 11. August 2014 7,00 %, ab dem 12. August 2014 wird ein variabler Zinssatz berechnet. Die Schuldverschreibungen werden am 12. August 2024 zum Nennbetrag zurückgezahlt.

C. Versicherungstechnische Bruttorestellungen insgesamt		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Unfallversicherung	111.156	120.950
Haftpflichtversicherung	717.462	687.552
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	523.311	538.047
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	46.043	55.743
Feuer- und Sachversicherung	83.855	86.302
davon a) Feuerversicherung	11.643	12.351
b) Verbundene Hausratversicherung	35.044	35.228
c) Verbundene Gebäudeversicherung	27.613	28.506
d) Sonstige Sachversicherung	9.555	10.217
Sonstige Versicherungen	46.882	56.076
Gesamt	1.528.709	1.544.670
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	28	64
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.528.737	1.544.734

Davon: a) Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 1.275.345 T€ (i. V. 1.292.545 T€),
b) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen 153.242 T€ (i. V. 144.245 T€).

C. III. 1. Bruttorestellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Unfallversicherung	101.491	100.543
Haftpflichtversicherung	583.414	581.342
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	481.323	490.596
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	31.510	35.139
Feuer- und Sachversicherung	35.551	33.037
davon a) Feuerversicherung	4.788	4.592
b) Verbundene Hausratversicherung	7.667	7.233
c) Verbundene Gebäudeversicherung	17.162	14.800
d) Sonstige Sachversicherung	5.934	6.412
Sonstige Versicherungen	42.028	51.824
Gesamt	1.275.317	1.292.481
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	28	64
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.275.345	1.292.545

C. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Gesamtes Versicherungsgeschäft*	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Unfallversicherung	0	11.048
Haftpflichtversicherung	90.620	55.669
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	40.806	45.808
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	13.809	19.580
Feuer- und Sachversicherung	6.902	12.139
davon a) Feuerversicherung	5.328	6.087
b) Verbundene Hausratversicherung	0	0
c) Verbundene Gebäudeversicherung	1.343	5.512
d) Sonstige Sachversicherung	231	540
Sonstige Versicherungen	1.105	1
Gesamt	153.242	144.245

* Für das in Abwicklung befindliche übernommene Geschäft wird keine Schwankungsrückstellung mehr gebildet.

D. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Altersteilzeit	10.848	5.889
Restrukturierung	5.259	4.266
Noch zu zahlende Vergütungen	2.595	1.741
Jubiläumsaufwendungen	3.768	3.086
Kostenabgrenzungen	1.692	—
Urlaub und Gleitzeit	1.568	727
Unterstützungskasse	1.453	280
Ausstehende Provisionen	1.350	176
Beratungskosten	1.121	209
Abschlusskosten	481	497
Beitrag Berufsgenossenschaft	223	135
Verschiedenes	328	452
Insgesamt	30.686	17.458

F. III. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen*	36.300	49.587
Noch abzuführende Steuern	4.945	11.429
Verbindlichkeiten aus gebuchten Schadenzahlungen	2.060	1.043
Verschiedenes	2.842	4.014
Insgesamt	46.147	66.073

* Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung in Höhe von 20.395 T€ gegenüber der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG.

I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2009	2008
	T€	T€
Unfallversicherung	61.563	63.700
Haftpflichtversicherung	224.891	222.767
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	156.609	176.378
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	113.895	123.256
Feuer- und Sachversicherung	99.537	103.063
davon a) Feuerversicherung	12.116	14.199
b) Verbundene Hausratversicherung	32.722	33.305
c) Verbundene Gebäudeversicherung	37.911	37.248
d) Sonstige Sachversicherung	16.788	18.311
Sonstige Versicherungen	68.713	71.452
Gesamt	725.208	760.616

I. 1. Verdiente Bruttobeiträge

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2009	2008
	T€	T€
Unfallversicherung	61.468	62.760
Haftpflichtversicherung	224.087	218.724
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	156.818	176.652
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	114.034	123.404
Feuer- und Sachversicherung	98.367	100.920
davon a) Feuerversicherung	12.241	14.296
b) Verbundene Hausratversicherung	32.496	32.619
c) Verbundene Gebäudeversicherung	36.986	35.847
d) Sonstige Sachversicherung	16.644	18.158
Sonstige Versicherungen	68.712	71.423
Gesamt	723.486	753.883

I. 1. Verdiente Nettobeiträge

Gesamtes Versicherungsgeschäft	2009 T€	2008 T€
Unfallversicherung	56.921	51.375
Haftpflichtversicherung	221.183	216.160
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	124.294	149.535
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	89.712	102.840
Feuer- und Sachversicherung	92.021	93.051
davon a) Feuerversicherung	11.329	12.390
b) Verbundene Hausratversicherung	30.288	29.471
c) Verbundene Gebäudeversicherung	34.505	33.288
d) Sonstige Sachversicherung	15.899	17.902
Sonstige Versicherungen	65.766	68.329
Gesamt	649.897	681.290

I. 2. Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Bruttoversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag wurde mit 2,25 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2009	2008
	T€	T€
Unfallversicherung	32.574	30.740
Haftpflichtversicherung	104.237	119.039
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	133.003	155.447
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	96.678	110.031
Feuer- und Sachversicherung	63.050	57.838
davon a) Feuerversicherung	7.063	5.205
b) Verbundene Hausratversicherung	15.467	11.832
c) Verbundene Gebäudeversicherung	31.398	30.660
d) Sonstige Sachversicherung	9.122	10.141
Sonstige Versicherungen	26.102	33.785
Gesamt	455.644	506.880
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	-34	—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	456.610	506.880

I. 7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2009	2008
	T€	T€
Unfallversicherung	29.445	29.804
Haftpflichtversicherung	96.310	79.473
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	47.647	34.798
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	34.602	24.468
Feuer- und Sachversicherung	45.360	40.899
davon a) Feuerversicherung	6.746	6.308
b) Verbundene Hausratversicherung	17.726	14.134
c) Verbundene Gebäudeversicherung	13.058	13.337
d) Sonstige Sachversicherung	7.830	7.120
Sonstige Versicherungen	27.548	28.324
Gesamt	280.912	237.766

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 40.702 T€ (i. V. 88.261 T€) auf Abschlusskosten und 240.210 T€ (i. V. 149.505 T€) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2009	2008
	T€	T€
Unfallversicherung	-2.739	-3.083
Haftpflichtversicherung	-4.552	223
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.966	11.039
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-457	5.442
Feuer- und Sachversicherung	-6.514	-6.283
davon a) Feuerversicherung	-1.151	-2.006
b) Verbundene Hausratversicherung	-2.282	-2.699
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-2.818	-1.699
d) Sonstige Sachversicherung	-263	121
Sonstige Versicherungen	-2.011	-1.207
Gesamt	-21.239	6.131
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	-8	—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-21.247	6.131

— = zugunsten der Rückversicherer.

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2009	2008
	T€	T€
Unfallversicherung	7.537	-3.777
Haftpflichtversicherung	-17.137	174
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-23.289	-7.641
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung	-11.737	-200
Feuer- und Sachversicherung	-12.058	-3.790
davon a) Feuerversicherung	-2.956	-3.018
b) Verbundene Hausratversicherung	-1.918	4.220
c) Verbundene Gebäudeversicherung	-6.939	-6.150
d) Sonstige Sachversicherung	-245	1.158
Sonstige Versicherungen	12.506	9.687
Gesamt	-44.178	-5.547
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt	26	—
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-44.152	-5.547

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	2009	2008
	T€	T€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	132.948	75.519
2. Löhne und Gehälter	64.866	90.275
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.245	14.469
4. Aufwendungen für Altersversorgung	4.005	-1.044
5. Aufwendungen insgesamt	213.064	179.219

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2009	2008
	Stück	Stück
Unfallversicherung ¹⁾	393.671	417.121
Haftpflichtversicherung	681.655	697.318
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ¹⁾	641.792	712.549
Sonstige Kraftfahrzeugversicherung ¹⁾	512.613	559.539
Feuer- und Sachversicherung	588.643	607.716
davon a) Feuerversicherung	31.560	34.759
b) Verbundene Hausratversicherung	314.384	323.369
c) Verbundene Gebäudeversicherung	109.808	110.196
d) Sonstige Sachversicherung	132.891	139.392
Sonstige Versicherungen ¹⁾	34.583	34.749
Gesamt	2.852.957	3.028.992
Summe aller Verträge	2.314.859	2.436.608
Veränderung durch Berücksichtigung der Wagnisse in der Kraftfahrzeugversicherung	538.098	592.384
Gesamt	2.852.957	3.028.992

1) In der Kraftfahrzeugversicherung wurde hier die Anzahl der Wagnisse berücksichtigt.

II. 4. Sonstige Erträge

	2009	2008
	T€	T€
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	9.514	26.844
Währungskursgewinne	1.273	1.528
Rücknahme Wertberichtigung auf Forderungen	8.056	—
Zinsen und ähnliche Erträge	1.527	1.473
Erträge aus der Auflösung anderer Rückstellungen	722	5.323
Verschiedenes	403	253
Insgesamt	21.495	35.421

II. 5. Sonstige Aufwendungen

	2009	2008
	T€	T€
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	10.052	27.833
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	8.645	2.793
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.596	6.474
Währungskursverluste	1.278	1.535
Verschiedenes	900	13.193
Insgesamt	26.471	51.828

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten im Geschäftsjahr allein das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Mitarbeiter		
	2009	2008
Vollzeitkräfte	998	867
Teilzeitkräfte	198	182
Gesamt	1.196	1.049

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf den Seiten 6 und 7 dieses Berichtes.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 984 T€; die Bezüge des Aufsichtsrates betragen 160 T€.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 73 T€ zurückgestellt.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung der im Direktbestand gehaltenen Indexfonds (Exchange Traded Funds) der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG wurden im Geschäftsjahr 2008 außerbörslich gehandelte Long-Put-Optionen auf den entsprechenden Index gekauft. Zur Gegenfinanzierung der Absicherungskosten wurden gleichzeitig außerbörslich gehandelte Call-Optionen verkauft. Diese Positionen befanden sich auch zu Beginn des Jahres 2009 noch im Bestand. Im Rahmen des Verkaufs der Aktienpositionen im Februar 2009 wurden diese Positionen geschlossen, der Spezialfonds wurde aufgelöst. Zum 31. Dezember 2009 wurden von der Gesellschaft keine Anteile an einem Aktienspezialfonds gehalten.

Im Laufe des Jahres 2009 wurden wieder Bestände in Aktienindexfonds aufgebaut. Die Absicherung der Indexfonds erfolgte seither jedoch durch eine Stop-Loss-Strategie ohne den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Unabhängig hiervon wurden Mitte des Jahres börsennotierte Long-Call-Optionen auf den Aktienbestand verkauft, um eine zusätzliche Einnahmequelle in Form von Optionsprämien zu generieren. Bei stagnierenden oder leicht steigenden Notierungen des Basiswerts lässt sich mit dieser Strategie (gedecktes Schreiben von Kaufoptionen) ein Zusatzertrag erzielen. Diese Positionen wurden im Herbst desselben Jahres glattgestellt. Per 31. Dezember 2009 befinden sich keine Optionen im Direktbestand der Gesellschaft.

Darüber hinaus hält die Gesellschaft Anteile an einem Rentenspezialfonds. Innerhalb dieses Fonds wurden im Geschäftsjahr 2009 keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG ist Mitglied der Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist die Gesellschaft verpflichtet, zu eventuellen Leistungen dieses Vereins sowie zu seinen Verwaltungskosten entsprechend ihrem Anteil an den von den Vereinsmitgliedern im vorletzten Kalenderjahr erzielten Beitragseinnahmen in der selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung beizutragen.

Weiterhin ist das Unternehmen Mitglied des Vereins Versicherungsombudsmann e.V., Berlin. Die Kosten des Vereins werden durch Beiträge der Mitglieder abgedeckt. Bemessungsgrundlage hierfür sind die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Inlandsgeschäfts.

Die Talanx AG, Hannover, und die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG, Hannover, haben im Innenverhältnis die Erfüllung der Verpflichtung der Gesellschaft aus der Altersvorsorge ehemaliger Mitarbeiter übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für die Gesellschaft eine Mithaftung, deren Höhe am Ende des Geschäftsjahres 22.457.305 € bzw. 20.290.652 € betrug.

Die Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse anteilig für eventuelle Fehlbeträge.

Einzahlungsverpflichtungen bestehen gegenüber der HG Sach Altinvest GmbH & Co. KG in Höhe von 15.000 T€. Weitere Einzahlungsverpflichtungen aus Aktien und Anteilen, Wechselverbindlichkeiten oder weitere Haftungsverhältnisse irgendwelcher Art bestehen nicht.

Es bestehen Avalkredite in Höhe von 321 T€.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Hannover Rück Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt und erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktunüblichen Konditionen.

Gesamthonorare des Abschlussprüfers

Die Vergütung der Abschlussprüfer ist – unterteilt nach Aufwendungen für Prüfungsleistungen, andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen – in den Konzernabschlüssen des HDI Haftpflichtverbandes der Deutschen Industrie V.a.G. und der Talanx AG anteilig enthalten.

Wichtige Verträge

Mit der HDI-Gerling Sach Serviceholding AG als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG hat einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der HDI-Gerling Rechtsschutz Versicherung AG als beherrschte Gesellschaft abgeschlossen.

Die Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der HDI-Gerling Autohaus Service GmbH, der Gerling Kundenservice Firmen und Privat GmbH und der HDI-Gerling Vertrieb Makler Firmen und Privat GmbH als beherrschte Unternehmen sind im Berichtsjahr durch Verschmelzung auf die HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG rechtlich untergegangen.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverbandes der Deutschen Industrie V.a.G. Der HDI V.a.G. (Mutterunternehmen) stellt nach § 341i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Er ist außerdem am Sitz der Muttergesellschaft, Hannover, Riethorst 2, erhältlich. Des Weiteren wird der Abschluss unserer Gesellschaft in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, einbezogen.

Hannover, den 1. März 2010

Der Vorstand

Dr. Roß

Dings

Drefahl

Dr. Heitmeyer

Emmert

Skowronek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 26. März 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Husch
Wirtschaftsprüfer

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

HDI-Gerling Firmen und
Privat Versicherung AG
Riethorst 2
30659 Hannover
+49 (0511) 645-0
+49 (0511) 645-4545

Niederlassungen

Düsseldorf
Am Schönenkamp 45
40599 Düsseldorf
Telefon: +49 (0211) 7482-0

Hannover
Georgstraße 44
30159 Hannover
Telefon: +49 (0511) 3031-0
Telefax: +49 (0511) 3031-230

Nürnberg
Dürrenhofstraße 6
90402 Nürnberg
Telefon: +49 (0911) 5940-0
Telefax: +49 (0911) 5940-444

Vertriebsdirektionen

Berlin
Krausenstraße 9 – 10
10117 Berlin
Telefon: +49 (030) 340 09-500
Telefax: +49 (030) 340 09-497

Düsseldorf
Am Schönenkamp 45
40599 Düsseldorf
Telefon: +49 (0211) 4956-530
Telefax: +49 (0211) 4956-539

Hamburg
Überseering 10 a
22297 Hamburg
Telefon: +49 (040) 419271-00
Telefax: +49 (040) 419271-20

Hannover
Wedekindstraße 22 – 24
30161 Hannover
Telefon: +49 (0511) 6263-0
Telefax: +49 (0511) 6263-300

Mainz
Hegelstraße 61
55122 Mainz
Telefon: +49 (06131) 388-0
Telefax: +49 (06131) 388-188

München
Ganghoferstraße 39
80339 München
Telefon: +49 (089) 21076-20
Telefax: +49 (089) 21076-30

Stuttgart
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart
Telefon: +49 (0711) 25505-0

Betrieb/Schaden

Hannover
Georgstraße 44
30159 Hannover
Telefon: +49 (0511) 3031-0
Telefax: +49 (0511) 3031-230

Köln
Charles-de-Gaulle-Platz 1
50679 Köln
Telefon: +49 (0221) 144-1
Telefax: +49 (0221) 144-5556

Mainz
Hegelstraße 61
55122 Mainz
Telefon: +49 (0180) 3322136

Nürnberg
Dürrenhofstraße 6
90402 Nürnberg
Telefon: +49 (0911) 5940-0
Telefax: +49 (0911) 5940-335

Saarbrücken
Neumarkt 15
66117 Saarbrücken
Telefon: +49 (0681) 5005-900
Telefax: +49 (0681) 5005-300

Stuttgart
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart
Telefon: +49 (0711) 25505-0
Telefax: +49 (0711) 22505-396

Impressum:

HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG

Riethorst 2

30659 Hannover

Telefon: +49 (05 11) 6 45-0

Telefax: +49 (05 11) 6 45-45 45

E-Mail: info@hdi-gerling.de

www.hdi-gerling.de

Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +49 (05 11) 6 45-47 48

Telefax: +49 (05 11) 6 45-45 04

